

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

**Jahr:** 1760

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046512

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG\_0055

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

halten? fahre in deine Scheide, ruhe und sey stille. 7. Wie solltest du stille halten? der HERR hat doch demselben Schwerdt Befehl gegeben; wider Askelon und wider den Seehafen, da hat er es bestellet.

richtete, indem es sie von einem Orte zum andern verfolgte; und daß er Gott demüthig bath, es ruhen zu lassen. Denn Gottes Propheten waren über das Elend nicht nur ihres Volkes, sondern auch anderer Völker, wenn diese gleich Feinde der Juden waren, bekümmert, und dadurch gerührt. Man sehe Cap. 48, 31. Jes. 15, 5. c. 16, 9. Das Schwerdt, welches der Prophet meynete, war eigentlich das Schwerdt der Chaldäer: er nennet es aber das Schwerdt des Herrn, weil Gott es sandte; es war ein Schwerdt, welches auf Anordnung und Befehl des Herrn kam, v. 7. Cap. 25, 9. So befahl Gideon auszurufen, das Schwerdt des Herrn und Gideons, Nicht. 7, 18. 20. Gataker, Polus. Fahre in deine Scheide: nicht, wie einige es übersetzen, versammle dich, oder werde versammelt in deine Scheide; obgleich das Wort פָּוַח gemeinlich versammeln bedeutet: sondern weiche, oder begieb dich, in deine Scheide, wie פָּוַח 2 Mos. 9, 19. 4 Mos. 11, 30. 2 Sam. 17, 13. Ps. 104, 22. gebrauchet ist. Ueber das Wort יָרַח, das durch ruhen übersetzt ist, sehe man die Erklärung von Cap. 31, 2. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung ist es ausgedrückt, kühle dich ab, oder werde abgekühlt: worüber die römischgesinneten Schriftsteller viele ungegründete Spielereyen vorbringen; denn das Wort hat diese Bedeutung nicht. Gataker.

B. 7. Wie solltest du stille halten? oder, wie könntest du stille halten? Dieses ist die Antwort auf die Bitte des Propheten, die er sich gleichsam selber giebt: als ob er seine Worte widerriefe, und sich fragte, wie das Schwerdt in die Scheide fahren, und

sich still und ruhig halten könnte, da Gott demselben das Gegentheil befohlen hätte? Der Herr hat doch demselben Schwerdt Befehl gegeben: und es kann sich nicht stille halten, bis sein Befehl vollbracht, und sein Werk verrichtet ist; bis es ausgeführet, wozu er es gesandt hat. Man sehe Cap. 23, 20. c. 30, 24. Wider Askelon und wider den Seehafen, da hat er es bestellet. Das ist, wider das ganze Land der Philister, welches großen Theils an das mittelländische Meer gränzte, Jes. 9, 11. Im Hebräischen steht הַיָּם הָרִמָּה הַיָּם הַשְּׁמֹנִי, das ist, eigentlich, zu Askelon und zu dem Seehafen: aber man kann הַיָּם für הַיָּם nehmen, wie v. 5. Gataker. Nach der verschiedenen Erklärung des 6ten Verses muß auch dieser verschieden erklärt werden. Hält man die Worte v. 6. für Worte der Philister: so begreifen die gegenwärtigen v. 7. die Antwort des Propheten, womit er ihnen die Hoffnung benimmt, daß das Schwerdt stille seyn würde, weil es den Befehl Gottes ausführen mußte. Wenn aber v. 6. die Worte des Propheten vorgestellt sind: so muß man diese hier entweder erklich so verstehen, als ob es Worte des Jeremias wären, womit er seine eigene Rede widerruft, und schließt, daß das Schwerdt nicht stille seyn könnte, weil es von Gott selbst geschärft wäre, der demselben den Befehl gegeben hätte, welchen es ausführen mußte; oder zweytens so, als ob es Worte Gottes wären, die dem Propheten zu verstehen geben, daß er dieses Schwerdt gewekt hätte, daher es nicht eher ruhen könnte, als bis Askelon und das Volk der Seeküste vertilget wären. Polus.

## Das XLVIII. Capitel.

### Einleitung.

Nachdem der Prophet Cap. 46. Gottes Gerichte über Aegypten, und Cap. 47. die Gerichte über die Philister, ausgesprochen hat, geht er in diesem Capitel fort, eben dasselbe in Ansehung der Moabiter zu thun. Moab, der Vater der Moabiter, war ein Sohn Lots gewesen, 1 Mos. 19, 37. Das Land dieses Volkes lag an dem Wege, den die Kinder Israels vormals genommen hatten, um nach Canaan zu kommen (4 Mos. 21, 11. 13.), und nahe bey dem Lande von Ammon. Da nun die Israeliten längst Moabs Lande zogen, war ein gewisser Balak König darüber, welcher den Beschwörer Bileam holen ließ, Israel zu verfluchen, 4 Mos. 22, 4. und als Bileam die Israeliter, anstatt sie zu verfluchen, gesegnet hatte (4 Mos. 24, 5. 26.), verleiteten die Moabiter die Kinder Israels zur Hurerey und Abgötterey, 4 Mos. 25, 1. Polus. Die folgenden Weissagungen wider Moab, wider Ammon, Edom und die benachbarten Länder (Cap. 49.), scheinen während

während der langen Belagerung von Tyrus, deren in der Einleitung zu Cap. 47. Meldung geschehen ist, erfüllt zu seyn. Man lese den Usserius a) und Josephus den Juden b), welcher diese Begebenheiten fünf Jahre nach der Verwüstung Jerusalems setzt. In dieser Weissagung wider Moab hat Jeremias verschiedene Ausdrücke aus des Jesaias Weissagung wider eben das Volk (Jes. 15. c. 16.) entlehnet, ob diese gleich der Wahrscheinlichkeit nach, einige Jahre früher erfüllet worden. Lowth.

a) In den Jahrbüchern des alten Bundes bey dem Jahre der Welt 3419.

b) Antiq. l. 10. c. 11.

## Inhalt.

Von der Weissagung wider Moab findet man hier I. die Aufschrift, v. 1. II. den Inhalt, der theils in einer Erzählung des Unglücks und Elendes, das dieses Volk zu erwarten hatte, theils in einer genauen Bestimmung, von wem und auf was für Weise es angegriffen werden würde, theils in einer Anzeige, wie es eine Wiederherstellung zu erwarten hätte, besteht v. 1. 47.

III. den Beschluß, v. 47.

**W**ider Moab spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels, also: wehe über Nebo, denn sie ist zerstöret; Kirjathaim ist beschämt, sie ist eingenommen; die Stadt der hohen Wohnung ist beschämt und erschrecket. 2. Moabs Ruhm

v. 1. Jes. 15. c. 16. Jer. 25, 21. c. 27, 3. Ez. 25, 9. Amos 2, 1.

VON

**B. 1. Wider Moab.** Im Hebräischen heißt es מוֹאָב, das ist, zu Moab, oder in Ansehung Moabs, wie 1 Mos. 20, 13. Ps. 91, 11. Jer. 14, 10. Man lese gleiche Weissagung wider Moab, Jes. 15. und c. 16. Amos 2, 1. Allein, das, was darinne gedrohet ist, sollte mehrentheils durch die Assyrer, hingegen das, was hier, imgleichen Ezech. 25, 9. gedrohet wird, durch die Chaldäer ausgeführt werden. Man lese den Josephus in den jüdischen Alterthümern B. 10. c. 11. Spricht der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels. Wie Cap. 46, 25. Aber hier scheint Gott insbefondere so beschrieben zu seyn, weil er kam, um sich für sein Israel an Moab, wegen des Unrechts, das es seinem Volke gethan hatte, zu rächen. Man lese etwas ähnliches Jes. 34, 8. Wehe über Nebo, denn sie u. Nebo war eine Stadt von Moab, worüber man Jes. 15, 2. 3. sehe. Es scheint von einem gewissen abgöttischen Orakel, das daselbst seinen festen Ort hatte, den Namen bekommen zu haben; und einige meynen, der Prophet fange deswegen mit diesem Plakate an, weil die Moabiter von dannen ihre Göttersprüche von Friede und Ueberfluß bekamen, wornach sie verlangten, und womit ihre abgöttischen Priester ihnen zu schmeicheln pflegten. Kirjathaim war auch eine Stadt von Moab, welche vormals den Rubenitern zugehört hatte, Jes. 13, 19. Weil dieser Name in der zweyfachen Zahl steht; so scheint dieser Ort aus zweyen Theilen, oder aus zweyen Städten bestanden zu haben, wie Jerusalem und andere. Gataker. Aus Jos. 13, 10. erhellet, daß Moses Kirjathaim den Rubenitern gegeben hatte; nachher aber hatten die Moabiter es wieder in Besitz bekommen, wie Dibon, Sibma und andere Dertar. Man vergleiche 4 Mos. 32, 37. c. 33, 47. und Jos. 13, 10. mit Jes. 15, 2. und mit diesem Cap. v. 21. u. Lowth. Anstatt, die Stadt

der hohen Wohnung ist beschämt u. heißt es im Englischen: Misgab ist beschämt u. Es ist streitig, ob das Wort מוֹאָב nur ein gemeines selbständiges Nennwort ist, welches eine hohe Wohnung bedeutet, wie Ps. 9, 10. 46, 8. 12. und so, nach dem rednerischen Ausdrücke, der einen Theil oder eine Art für alle nemet, alle Höhen und Festungen in dem Lande Moab bedeutet; oder ob es ein eigener Name eines Ortes ist. Nicht ungeschicklich kann man es entweder erstlich für den eigenen Namen eines Ortes halten, der gemeinlich so hieß, ob das Wort gleich sonst eine allgemeinere Bedeutung hat; wie Botzra in dem Lande von Moab, v. 24. und in dem Lande von Edom, Jes. 24, 6. c. 63, 1. oder zweytens kann man es, wie einige (und mit Namen die Niederländer) es nehmen, für eine Benennung ansehen, welche die Beschaffenheit eines Ortes zu erkennen giebt; zu welchem Ende sie die Stelle ausdrücken: die Stadt der hohen Wohnung, und auf eine Stadt von Moab denken, die wegen ihrer Lage Bamoth 4 Mos. 21, 20. und Sela, Jes. 16, 1. genannt ist, weil sie in der Höhe, auf einem Felsen gebauet war. Gataker.

**B. 2. Moabs Ruhm von Hesbon ist nicht mehr u.** Nach dem Englischen heißt es: da wird sein Lob von Moab mehr seyn, in Hesbon haben sie Böses wider dasselbe erfonnen. Diese Stelle wird auf verschiedene Weise abgetheilet und übersetzt. Die englische Uebersetzung kann nicht wohl bestehen; denn wer sollte doch wohl in Hesbon Böses wider Moab erdenken, oder schmieden; da (nach Jes. 15, 4. c. 16, 8.) Hesbon selbst eine ansehnliche Stadt von Moab war? Nicht besser ist auch die Uebersetzung der gemeinen lateinischen Uebersetzung: da wird in Moab keine Erkennung mehr wider Hesbon seyn,

von Hesbon ist nicht mehr da: sie haben Böses wider sie gedacht und gesagt: kommet und lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr sey; auch du, o Madmen wirst niedergesauen werden: das Schwert wird hinter dir hergehen. 3. Da ist eine Stimme des Geheules von Horonaim: Zerstörung und ein großer Bruch. 4. Moab ist zerbrochen; ihre

ihre

sey: denn es war eben so wenig Grund für Moab, sich wider Hesbon zu erfreuen, als für Hesbon, Böses wider Moab zu schmieden. Daher übersetzen einige die Stelle also: da wird kein Gepoche für Moab mehr in Hesbon seyn, das ist, Hesbon wird sich nicht mehr rühmen, daß es die Stärke des Staates sey, und den Reichthum und das Vermögen des Reichs von Moab besitze. Andere drücken sie aus: da wird in Moab kein Gepoche mehr in Ansehung Hesbons seyn, das ist, die Moabiter werden auf Hesbon nicht mehr pochen, als auf einen unüberwindlichen Plaz, denn es ward in diesen Gegenden für eine der festesten Städte gehalten, v. 45. Noch andere endlich übersetzen sie auf folgende Art: da wird kein Ruhm von Moab mehr seyn, (außerhalb Landes wird man von Moab nicht mehr sprechen, als von einer schönen berühmten, mächtigen und blühenden Herrschaft) was Hesbon betrifft (wie das vorgesezte v. 27. Cap. 38, 24. gebraucht ist) so haben sie (nämlich die Chaldäer) Böses wider dasselbe erdacht. In dem hebräischen Ausdrucke *חשבון חשבון* wird auf den Namen von Hesbon angespielt; als ob wir sagten, Böses wird wider die Stadt Erdenkung erdacht. Gataker. Vormals war Hesbon die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter, gewesen; und nachher war es eine von den vornehmsten Städten der Moabiter geworden, Jes. 15, 4. Deswegen verwirft der gelehrte Gataker die englische Uebersetzung dieser Worte: denn, warum, sagt er, sollten sie in Hesbon Böses wider Moab erdacht haben? Dieses konnte in der That nicht wohl seyn; es wäre denn, daß die Feinde, nach der Eroberung von Hesbon, sich darinne wider die andern Theile des Landes berathschlaget hätten. Aber vielleicht ist der Verstand (wie die Niederländer denselben vorstellen): in Hesbon wird man Moab nicht mehr rühmen; oder, Moab wird sich nicht mehr Hesbons rühmen, weil die Feinde über desselben Verderben berathschlaget hatten <sup>462</sup>. Polus. Als die Chaldäer sich von Hesbon, einem Orte von großer Wichtigkeit, Meister gemacht hatten, überlegten sie darinne, wie sie sich des übrigen Landes am besten bemächtigern möchten. Im Hebräischen bedeutet Hesbon eine Ueberlegung oder Erdenkung, daher der Prophet mit dem Zeitworte *חשבון* auf den Namen der Stadt anspielt. Man lese etwas ähnliches Cap. 50, 21. Mich. 1, 10. 14. 15. Lowth.

Kommet und lasset uns sie ausrotten. Dieses sind die Worte der Chaldäer, womit sie ihren Voratz wider Moab zu erkennen geben, und sich unter einander ermuntern, denselben auszuführen, wie Cap. 6, 4. 5. Man lese Ps. 83, 5. etwas ähnliches wider Israel von andern Völkern, unter denen Moab auch gewesen war, und nun mit gleicher Münze bezahlet ward. Ueber die Redensart, daß sie kein Volk mehr sey, lese man die Erklärung von Jes. 17, 1. c. 23, 1. c. 24, 10. und andern Stellen. Madmen, wovon es heißt, auch du, o Madmen, wirst niedergesauen werden &c. war auch eine Stadt von Moab, welche, bey dem Ptolemäus, Madiana, und bey dem Josephus b), Medeba heißt, wovon einige meynen, es müsse Medema seyn. Man lese über diese Stelle Jes. 25, 10. Das hebräische Wort *מדם* bedeutet eigentlich, du wirst stumm gemacht, oder zum Stillstehen gebracht werden, wie Ps. 31, 18. 19. das ist, du wirst so erniedriget werden, daß du aus Furcht und Niedergeschlagenheit des Geistes nicht wirst mummeln, viel weniger dich, wie vorher, rühmen dürfen. Man sehe Cap. 46, 22. Jes. 29, 4. Hier findet man wiederum eine Ähnlichkeit im Klange zwischen dem Worte *מדם* und *מדם*. Ueber die letzten Worte: das Schwert wird hinter dir hergehen, sehe man Cap. 42, 16. c. 49, 37. Gataker.

b) *Antiqu. lib. 13. cap. 17.*

3. Da ist eine Stimme des Geheules von Horonaim. Dieses war eine Stadt von Moab, worinne Saneballat geboren, oder wovon er eine Zeitlang Stadtvogt gewesen ist, Neh. 2, 10. Man sehe v. 5. Jes. 15, 5. Ein ansehnlicher jüdischer Lehrer will, dieser Name stehe in der zweyfachen Zahl, weil zweyerley Horon, nämlich Ober- und Niederhoron gewesen sey. Man lese Jos. 10, 10. 11. c. 16, 15. c. 18, 13. Ueber die Worte, Zerstörung und ein großer Bruch, lese man Cap. 4, 20. c. 50, 22. c. 51, 54. Gataker.

4. Moab ist zerbrochen; ihre kleinen Kinder &c. Moab war der Name des ganzen Landes, und einer vornehmen Stadt in derselben. Einige halten dafür, hier sey die Stadt gemeynet; und durch ihre Kleinen, wie es nach dem Englischen heißt, verstehen einige ihre kleinen Kinder, andere die niedern Obrigkeiten, oder das gemeine Volk. Polus. Weil die Erwachsenen die kleinen Kinder verließen, um für sich selbst zu sorgen (wie Cap. 47, 3.); so sollten dieselben

(462) Man folge nun aber gleich dieser, oder Gatakers Meynung, so wird doch keine andere, als eine von diesen beyden in Betrachtung kommen können, da die Worte *חשבון* und *חשבון* vermöge der Unterscheidungszeichen nicht mit einander verknüpfet werden können.

ihre kleinen Kinder haben ein Geheule hören lassen.  
Lubith wird Geweine bey Geweine aufgehen; denn in dem Abgange von Horonaim haben Moabs Widersacher ein Jammergeschrey gehört.

v. 5. Jer. 15, 5.

selben ein Geheule hören lassen. Im Hebräischen ist eine wohlklingende Aehnlichkeit zwischen dem Worte מררס das durch Kleinen und dem Worte קרר, das durch Geheule überfetzt ist. Der Chaldäer scheint sich zu irren, wenn er מררס hier durch Fürsten oder Herren überfetzt. Dennoch folgen einige jüdische Lehrer ihm darinne; und einige wollen, dieselben würden hier so genannt, weil sie weniger als die Könige, und geringer als unumschränkte Obrigkeiten waren; da hingegen andere behaupten, sie wären zum Schimpfe und zur Verschmähung so genannt. Allein, hierinne sind sie, wie die römischgefinnten Ausleger, welche oft den Text und ihre eigene Vernunft auf die Folter spannen, eine verkehrte Uebersetzung zu rechtfertigen. Gataker. Große und Kleine waren zugleich in dieses Unheil verwickelt. Aber das Wort מררס, welches durch Kleinen überfetzt ist, bedeutet sowol Große als Kleine: und so überfetzt der Chaldäer es hier durch Herren; welche Uebersetzung der gelehrte Pocock billiget, und ausführlich verteidiget c). Lowth.

c) Not. miscell. in Port. Mosi p. 19. 199.

B. 5. Denn in dem Aufgange von Lubith 10. Auf und nieder, längst dem ganzen Wege, worauf die Moabiter wegflohen, und die Chaldäer sie verfolgten, sollte nichts gehört werden, als ein beständiges Weinen und Heulen. Man sehe Jes. 15, 5. Gataker. Von diesem Lubith liest man bloß hier und Jes. 15, 5. Es war eine Stadt von Moab, die auf einem Hügel lag, wie aus beyden Stellen erhellet. Einige meinen, die Moabiter wären nach dieser Stadt geflohen, um sich vor den Chaldäern Sicherheit zu verschaffen, und hätten auf der Flucht ein solches Geheule gemacht, daß ihre Verfolger es hören konnten. Polus. Denn in dem Abgange von Horonaim 10. Anstatt, ein Jammergeschrey steht im Englischen ein Geschrey von Zerstörung. Durch die hebräischen Worte מררס קרר verstehen einige ein gebrochen Geschrey, als ob מררס nicht sowol auf die Gelegenheit, oder den Gegenstand des Geschreyes, als vielmehr auf die Art und Beschaffenheit desselben gieng. Und weil das Wort קרר, das ist, Widersacher oder Gegner, die Forme von dem Regierungsstande hat; so drücken einige die Stelle also aus: Die Widersacher des brechenden oder des gebrochenen Getöses, haben ein gebrochen Geschrey gehört; das ist, das Geschrey der Moabiter, welche so laut schrien, daß sie dadurch

das Freudengeschrey ihrer Feinde betäubten. Allein, ein ansehnlicher Sprachgelehrter unter den Juden merket sehr wohl an, daß man den Regierungsstand, oder die zusammengezogene Form öfters für den schlechterdings genommenen oder vollkommenen Stand (Statum constructum pro statu absoluto) gebraucht finde; wie 4 Mos. 5, 18. 1 Kön. 4, 6. c. 17, 13. daher die englische Uebersetzung gar wohl bestehen kann. Ein gelehrter Schriftsteller merket an, daß die Moabiter zwar wohl, da sie nach Lubith hinaufgiengen, noch viel heftiger aber und überflüssiger, als sie von Horonaim abgiengen, geweinet haben; weil das letzte ihr äußerster Gränzort war, von dannen sie mit Verlassung ihres Vaterlandes in die Gefangenschaft gehen mußten: aber dieses kömmt nicht wahrscheinlich heraus; weil aus v. 6. erhellet, daß sie vielmehr vor den Chaldäern flohen, als durch dieselben weggeführt wurden. Man mag daher lieber gedenken, daß dieses Weinen und Schreyen die Kleinmüthigkeit und den äußersten Verdruß der Moabiter anzeige. Denn ob ihnen gleich gerathen war, sich mit aller möglichen Stille davon zu machen: so konnten sie sich doch nicht zwingen, sondern mußten ihren Schmerz ausschreyen, und das so laut, daß es die Feinde selbst hören konnten. Man sehe etwas ähnliches, aber in einem andern Falle, 1 Mos. 45, 2. 463). Gataker.

B. 6. Flüchtet, rettet eure Seele 10. Begebet euch nach den einsamsten Orten, die ihr erdenken können, wo nichts als Haide wächst (man sehe Cap. 17, 6.) und wo euch kein Feind finden kann. Lowth. Die meisten Ausleger halten diese Worte für Worte der Moabiter, welche einander ermuntern, mit aller Eil zu fliehen, damit sie das Leben retten möchten, und sich nach der Wüste zu begeben, um daselbst ihren Aufenthalt zu nehmen, wie Ps. 55, 8. Der Chaldäer nimmt das Wort מררס, welches durch Haide überfetzt ist, für den eigenen Namen einer Stadt, wie es v. 19. gebraucht ist, und überfetzt die Stelle: und werdet wie die Thürme von Haroher oder Aroer, welche in der Wüste steht, aber wenige folgen ihm hierinne. Das Wort מררס, bedeutet einen kahlen Baum, (man sehe die Erklärung von Cap. 17, 6.); und ein jüdischer Lehrer scheint diese Worte von den Städten Moabs zu erklären, welche so nackend gelassen werden sollten, wie kahle Bäume in der Wüste sind. Man sehe v. 9. Einige meinen, dieses sey von dem

(463) Deutlicher würde dieser Vers ausgedrückt, und auch mit dem folgenden zusammenhängender gemacht werden, wenn er also überfetzt würde: Denn (in) dem Aufgange von Lubith wird Geweine bey Geweine aufgehen, daß (auch) in dem Abgange von Horonaim die Feinde ein Jammergeschrey hören werden; welches nun der folgende Vers enthält.

und werdet wie die Haide in der Wüste. 7. Denn wegen eures Vertrauens auf eure Werke und auf eure Schätze, werdet ihr auch eingenommen werden: und Camos wird ins Gefängniß hinausgehen, seine Priester und seine Fürsten zusammen. 8. Denn der Zerstörer wird über eine jede Stadt kommen, daß nicht eine Stadt entkommen wird, und das Thal wird verderben, und das ebene Feld vertilget werden; denn der Herr hat es gesagt: 9. Gebet Moab Federn; denn fliegend wird sie ausgehen: und ihre Städte werden

v. 6. Jer. 17, 6. v. 7. Jer. 49, 3.

dem Propheten, als eine Weissagung, was den Moabitern begegnen würde, gesprochen: daß sie nämlich zur Erhaltung ihres Lebens zu fliehen genöthiget seyn würden, und so kahl und verächtlich werden sollten, als die Haide, die in der Wüste wächst, oder als ein nackter Baum, der in einer Wildniß alleine steht, und aller Blätter und Früchte beraubt, allem Wind und Wetter bloß gestellet ist. Ein gelehrter Schriftsteller will, daß hiermit eine gewisse Beschimpfung vermischt sey, als ob der Prophet sagte: „Flüchtet, das Leben zu retten, aber, wenn ihr alles gethan habet, was ihr könnet, und dem Schwerdte entkommen seyd, wird euer Leben so beschaffen seyn, daß es euch besser wäre, gestorben zu seyn; denn euer Leben wird euch elender und bitterer fallen, als der Tod selber.“ Man sehe Klagl. 4, 9. Ich meines Theils trete der oben zuerst vorgestellten Erklärung bey; oder wenn man ja dafür halten wollte, daß in den letzten Worten noch etwas liege, würde ich vielmehr meynen, es sey dieses, daß man vor allen Dingen für die Erhaltung des Lebens Sorge tragen müßte, wie Hiob 2, 4. Matth. 16, 26. als ob gesagt würde: flüchtet, und vor allen Dingen rettet euch selbst, oder euer Leben, (nach dem Hebräischen, eure Seele), wenn ihr auch so nackt seyn solltet, als das kahlste Gesträuche der Wüste; denn dadurch, daß ihr euch nach sonst etwas umsehet, würdet ihr vielleicht das Leben verlieren. Und dieser Rath scheint mir ziemlich nahe mit dem Rathe des Seligmachers, Matth. 24, 16-18. Luc. 17, 31, 33. übereinzukommen. Gataker.

B. 7. Denn wegen eures Vertrauens auf eure Werke u. Durch ihre Werke verstehen einige die Abgötter der Moabiter, wie Ps. 115, 3. Jer. 32, 30. andere ihre Befestigungen, 1 Sam. 25, 2. und noch andere ihre Festungen, v. 18. 41. Allein, man kann dieses alles zusammennehmen und auf alle die Mittel gedenken, womit sie sich zu verstärken gesucht hatten: denn ohne Zweifel ist hier das Vertrauen auf die Geschöpfe, von was für Art sie auch seyn mochten, in so ferne es dem Vertrauen auf Gott entgegengesetzt wird, gemeynet. Gataker, Polus. Und Camos wird in Gefangenschaft hinausgehen u. Camos oder Chesmosch war der vornehmste Abgott der Moabiter; wie aus 4 Mos. 21, 29. Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön. 23, 13. erhellet. Daher zeigt Gott den Moabitern die Eitelkeit ihrer Abgötterey; indem er ihnen sagt: daß dieser Abgott gefangen weggeführt wer-

den sollte, und so wenig im Stande seyn würde, sie zu beschirmen, daß er nicht einmal die Macht hätte, sich selbst, oder die Priester und Fürsten, welche ihm geneigt wären, zu bewahren. Man lese die Erklärung von Cap. 43, 12. Polus.

B. 8. Denn der Zerstörer wird kommen. Nämlich der König von Babel, Cap. 6, 26. Ueber eine jede Stadt u. und das Thal wird verderben u. Die Verwüstung sollte alle Städte treffen, sie mochten in den Thälern, auf den Flächen, oder auf Hügeln und erhabenen Plätzen liegen, v. 1. Man lese Cap. 47, 5. Gataker. Diejenigen, welche auf dem platten Lande wohnten, und sich mit der Viehzucht nähreten, sollten einerley Elend mit den Einwohnern der Städte aussehn. Lowth. Denn der Herr hat es gesagt. Nach dem Englischen: wie der Herr gesprochen hat. In dem Hebräischen steht, אשר אמר יהוה, das ist eigentlich, welches der Herr gesprochen hat. Aber ein jüdischer Sprachgelehrter merket an, daß **אשר** hier für **אשר** gesetzt ist, in welchem Falle der Verstand seyn wird: wie der Herr es gesprochen hat, und so ist es durch die 70 Dolmetscher, imgleichen Cap. 9, 14. c. 33, 32. 2 Mos. 34, 18. Andere, und namentlich die gemeine lateinische Uebersetzung, drücken es aus, weil der Herr es gesprochen hat, wie Cap. 1, 15. c. 13, 25. 1 Kön. 15, 13. Neh. 2, 3. 10. Ein gewisser gelehrter Schriftsteller will, man sollte es übersetzen: gewiß hat der Herr es gesprochen, und so, sagt er, muß man 1 Sam. 15, 20. Neh. 4, 12. und andere Stellen, auch verstehen. Ich halte dafür, man könne es (mit den Niederländern) eben so füglich ausdrücken: denn der Herr hat es gesprochen, wie Cap. 32, 3. 1 Sam. 15, 5. Man sehe Cap. 46, 5. Gataker.

B. 9. Gebet Moab Federn. Dieses giebt zu erkennen, daß Moab nicht würde entkommen können, es wäre denn; daß es Flügel bekommen und wegfliegen könnte. Man sehe Ps. 55, 7. Das hier gebrauchte Wort **פֶּרַח** bedeutet zuerst eine Blume, Hiob 14, 2. Jes. 40, 6. und hernach eine Feder, welche, wie ein jüdischer Sprachgelehrter sagt, so genannt ist, weil die Federn aus dem Leibe der Vögel, wie die Blumen aus den Zweigen und Stengeln der Bäume und Pflanzen, hervorkommen; daher die Jungen der Vögel von einem Worte, das diese Bedeutung hat, **אפרחיים** genannt sind, 5 Mos. 22, 6. Hiob 39, 33. Ps 84, 4. Das Wort **פֶּרַח** bedeutet daher hier, versamlungsweise Federn.

werden zur Verwüstung werden, daß niemand in denselben wohne. 10. Verflucht sey, wer

Sedern, oder, wie es in der englischen Uebersetzung ausgedrückt ist, Flügel, als die aus Federn bestehen. Einige jüdische Lehrer suchen inzwischen diese Bedeutung des Wortes auf eine andere Weise. Sie wollen, es bedeute bey den Chaldäern die Flossfedern der Fische: wie es 3 Mos. 11, 10. gebraucht ist; und nachher die Flügel der Vögel, wie sie es Ps. 139, 9. nehmen; denn was die Flossfedern den Fischen sind, das sind die Flügel den Vögeln, indem jene, zu schwimmen und das Wasser zu spalten, diese, zu fliegen, und die Luft zu zertheilen dienen. Jedoch in diesem Verstande findet man פך nirgends im Hebräischen gebraucht. Die gemeine lateinische Uebersetzung nimmt das Wort in seiner ersten und eigentlichen Bedeutung, und übersetzt die Stelle, in Uebereinstimmung mit verschiedenen griechischen Uebersetzungen: gebet Moab eine Blume oder Blumen; denn er wird blühend ausgehen. Ob nun gleich diese Uebersetzung so ungereimt ist, daß sie keinesweges mit dem Zusammenhange in Uebereinstimmung zu bringen seyn wird, so verderben doch die römischgesinnten viel Dinte und Papier, Schlüsse darüber anzustellen, und sie ausführlich zu erklären; indem sie auf eine sehr gezwungene Art die verwelkliche Natur der Blumen, und das Bestecken der Leiber mit denselben hierher ziehen, ja sich zugleich auf eine erdichtete Feyerlichkeit, die in dem Lande Moab gebräuchlich gewesen seyn soll, das Haupt derer, welche zur Lebensstrafe ausgeführt wurden, mit Blumenkränzen zu krönen, berufen; und dieses alles, um nur ihre verkehrte Uebersetzung, so ungereimt sie auch ist, zur rechtfertigen. Wie die 70 Dolmetscher die Stelle gelesen haben, das ist ungewiß; denn sie übersetzen: gebet Moab ein Zeichen, denn mit einer Anrührung wird er angerührt werden. Aber auch der Chaldäer weicht nicht weniger von dem Texte ab, als die andern; indem er die Worte also ausdrückt: nehmet die Krone von Moab weg, er ist nach der Gefangenschaft gehend. Es scheint, diese Uebersetzung sey daraus entstanden, daß das Wort פך bisweilen (2 Mos. 28, 36. 3 Mos. 8, 9.) eine goldene Platte bedeutet, als woraus die Kronen bestunden, oder womit man dieselben auszierete: daher einige Ps. 132, 18. auch übersetzen: seine Krone werde ich mit goldenen Platten verzieren. Allein, der Text redet von etwas, das dem Moab gegeben, nicht von etwas, das ihm genommen werden sollte; und das, was alsbald folget, widerlegt diese Einbildungen und Erdichtungen zur Genüge, die ich nur gemeldet habe, damit sie niemanden in Irrthum verleiten, oder in Verlegenheit bring-

gen möchten. Denn fliegend wird sie ausgehen: im Hebräischen steht, כנף כנף י, das ist, eigentlich, auf daß (wie das י Ps. 23, 16. gebraucht ist) sie fliegend fliege. Denn das Wort כנף ist wohl in der Bedeutung von fliegen (כנף) genommen; und davon kömmt das Wort כנפי, welches die Federn bedeutet, womit die Vögel fliegen, 3 Mos. 1, 16. Ezech. 17, 3. 7. wie auch das Wort כנף נזב, das Job 29, 16. den Straußvogel anzeigt, der sehr schöne und große Federn hat <sup>464</sup>). Die Nachlässigkeit, daß man auf eine Unregelmäßigkeit in diesem Worte (welche die Juden gleichwol angemerkt haben) nicht Achtung gegeben hat, hat in der englischen und in andern Uebersetzungen ein Versehen veranlassen; denn ob sie gleich der Sache, was den Verstand betrifft, wohl Genüge thun; so drücken sie doch die rechte Bedeutung der Worte nicht aus, sondern nehmen an, daß כנף und כנפי von zweyen besondern Stammwörtern herkommen, und das letztere, nicht fliegen, sondern ausgehen, bedeute. Gataker. Ihre Städte werden zur Verwüstung werden u. hätten die Moabiter auch Flügel, so sollten sie doch nicht entkommen; denn der Herr hatte beschlossen, ihre Städte so verwüsten zu lassen, daß keine Einwohner darinne übrig blieben. Polus.

B. 10. Verflucht sey, wer des Herrn Werk u. oder, wie die Griechen übersetzen: wer es unachtsam, oder träge thut. Hier ist das Werk des Herrn in der Vertilgung Moabs, und der Ausführung seiner Rache an demselben, gemeynet. Dieses hatte Gott ist durch eine verborgene Anreizung den Chaldäern befohlen; wie er es vormals durch ein ausdrückliches Wort, in Ansehung Amaleks, dem Saul befohlen hatte, 1 Sam. 15. und er wollte, daß es gehörig ausgeführt werden sollte. Man lese Cap. 47, 6. 7. c. 50, 25. Gataker. Dieses scheinen die Worte des Propheten zu den Chaldäern zu seyn, womit er sie erwecket, munter wider die Moabiter fortzugehen; welches er, das Werk des Herrn thun, nennet, wozu Gott sie gerufen hatte, und es daher ausgeführt haben wollte. Polus. Ja verflucht sey, wer sein Schwerdt u. es ist eine Zeit, die Hände vom Blutvergießen zurückzuhalten; und solche ist beständig, wenn jemand keine ausdrückliche Vollmacht, noch einen Ruf von Gott hat, Blut zu vergießen; allein, es ist auch eine Zeit, da Gott diejenigen verflucht, welche ihre Hände vom Blutvergießen zurückhalten; nämlich, wenn er befiehlt, daß es vergossen werden soll. Man sehe 4 Mos. 34, 31. 33. 1 Kön. 20, 42. Epr. 17, 15. Polus, Gataker. Gott führet seine

Gerich-

(464) Dieses leiden aber die Puncte nicht. Daher muß das Wort in aller Absicht von כנף hergeleitet werden.

wer des HERRN Werk betrügllich thut; ja verflucht sey, wer sein Schwerdt von dem Blute zurückhält. **11.** Moab ist von seiner Jugend an geruhig gewesen, und er hat auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nicht von Faß in Faß ausgeleeret, und ist nicht in Gefangenschaft gewandert: darum ist sein Geschmack in ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert.

**12.** Darum, siehe, die Tage kommen, spricht der HERR: daß ich ihm fremde Gäste zuschicken werde, die ihn in fremde Dörter führen, und seine Fässer ausleeren, und

v. 11. Zeph. 1, 12.

Gerichte wider die Sünder, durch den Dienst der Menschen aus; und das oft durch solche, die eben so große Sünder sind, als diejenigen, welche die Strafe leiden müssen. Der Herr hatte durch den Propheten Jeremias, seinen Vorsatz bekannt gemacht, die Chaldäer zu seinen Werkzeugen in Bestrafung der Juden und der benachbarten Völker, zu gebrauchen. Man sehe Cap. 25, 9. Der Ausgang nun kam mit der Weissagung überein; daher Nebucadnezar den Jeremias für einen Propheten gehalten zu haben scheint, für den er eine besondere Achtung hätte. Man lese Cap. 39, 9. 11. Da der König von Babel also versichert war, daß ihm Gott Befehl gegeben hatte; mochte er geruhig mit seinen Kriegszügen fortgehen, und würde übel gethan haben, wenn er diejenigen verschonet hätte, welche Gott, wie er auf guten Grund glauben mochte, zur Verrichtung ausgezeichnet hatte. Eine so unzeitige Verweisung der Barmherzigkeit findet man an Saul, 1 Sam. 15, 11. und an Achab, 1 Kön. 20, 42. aufs höchste gemisbilliget. Gottes Gerichte sind öfters als ein Fluch angekündigt. Man lese 5 Mos. 27, 15. 12. Nicht. 5, 23. 1 Cor. 16, 22. Gal. 1, 8. 2 Tim. 4, 16. Lowth.

**B. 11.** Moab ist von seiner Jugend an geruhig gewesen. Von der Zeit an, da die Moabiter ein Volk geworden waren, hatten sie in Ruhe gelebet, ohne Kriege zu führen, oder durch feindliche Einfälle geplaget zu werden. Gataker. Der Verstand hiervon ist: nach dem Gerichte, welches von Jesaias (Jes. 15. c. 16.) gedrohet und durch Salmannasser ausgeführt war, hat Moab kein Elend und Unglück gelitten: so, daß zwischen dieser Wegführung Moabs, und der hier gemeldeten vierzig Jahre verließen. Man sehe des Ufferius Jahrbücher c). Lowth.

Und er hat auf seinen Hefen stille gelegen: das ist, er hat in Friede gelegen, und ist innerlich verbessert worden, wie Wein, welcher auf der Mutter zehret; da hingegen die Juden unter der gemeledeten Zeit verschiedene Wegführungen ausgestanden hatten. Man lese Zach. 1, 12. Lowth. Und ist nicht von Faß in Faß ausgeleeret: der Prophet verfolgt hier das vom Wein entlehnte Gleichniß, welcher von der Mutter genommen und aus einem Fasse in das andere abgezogen wird. Dieses wird durch das Folgende, und ist nicht in Gefangenschaft gewandert, oder nach dem Englischen, nicht in (oder zur) Gefangenschaft gegangen, erklärt.

**Polus.** Darum ist sein Geschmack 12. Wie gute Weine ihre Kraft behalten, so lange sie auf der Mutter liegen, so hatte Moab auch bisher seinen Staat, seine Würde, seine Kraft und seinen Reichtum, aber zugleich auch (wie es mit den Menschen, und insonderheit mit den Gottlosen, gemeinlich geht) seinen Hochmuth, seine Vermessenheit, seine Gottlosigkeit, seine Unreinigkeit und seine Ungerechtigkeit, behalten. Man lese v. 26, 29. Ps. 55, 20. Jes. 26, 10. Hof. 4, 7. Zeph. 1, 12. Gataker.

e) Ueber das Jahr der Welt, 3280. und 3419.

**B. 12.** Darum, siehe, die Tage kommen 12. man lese Cap. 31, 27. Daß ich ihm fremde Gäste, oder Wanderer, nach dem Englischen, zuschicken werde, die ihn in fremde Dörter führen, oder nach dem Englischen: machen werden, daß er wandere. Das Hebräische bedeutet: und ich werde ihm Wanderer zuschicken, (das ist, solche, die aus fernem Lande, aus Chaldäa, kommen, Cap. 6, 22. c. 8, 19. Jes. 39, 3.); oder Verföhrer, wie die jüdischen Ausleger das Wort מְסֻרִים sowol hier, als Jes. 63, 1. verstehen. Allein, מְסֻרִים scheint sowol hier, als dort, in einer Bedeutung, wornach die Handlung sich in demjenigen, der sie vornimmt, endiget, nicht in einer solchen Bedeutung, daß die Handlung in etwas anders hinübergehe, gebraucht zu seyn, und in seiner ersten und einfachen Form so viel, als wandern, oder von dem einen Orte nach dem andern ziehen, in seiner zweiten oder gedoppelten Form wandernd machen, oder verföhren zu bedeuten. Es ist hier eine zierliche Entgegensetzung oder Verschiedenheit der Bedeutung in den Worten מְסֻרִים und מְסֻרִים; als ob gesagt würde, die Chaldäer werden von ferne, aus ihrem Lande, in das Land der Moabiter kommen, wie Wanderer oder Schwärmer: aber sie werden die Moabiter gewiß wandernd machen, indem sie dieselben gefänglich wegführen, v. 46. Gataker. Und seine Fässer ausleeren, und ihre Flaschen in Stücken schlagen werden: vorher hat der Prophet sie mit Wein, der noch auf der Mutter liegt, verglichen; hier aber sagt er, daß Gott solche Leute senden würde, welche sie nicht allein beunruhigen und bewegen, sondern auch zerstören und vertilgen sollten.

**Polus.** Hier wird auf das vorige Gleichniß angepielt, das vom Wein, er mag nun auf Fässern, oder in Flaschen seyn, entlehnet ist. Die Chaldäer sollten Moabs Städte von Volke entblößen (wie Cap. 51, 34.) und



und ihre Flaschen in Stücken schlagen werden. 13. Und Moab wird wegen Camos beschämt werden: gleichwie das Haus Israels, wegen Bethels ihres Vertrauens, beschämt geworden ist. 14. Wie werdet ihr sagen: wir sind Helden und tapfere Männer zum Streite? 15. Moab ist zerstört, und aus seinen Städten hinaufgegangen, und die

v. 13. 1 Kön. 12, 29.

Aus-

und sie, wie irdene Flaschen zerbrechen, Cap. 19, 10. 11. Ps. 2, 9. Jes. 30, 14. Gataker.

B. 13. Und Moab wird wegen Camos beschämt werden. Die hier gemeinte Scham war eine natürliche und zugleich auch eine aufgelegte Scham. Die Menschen werden natürlicher Weise beschämt, wenn sie auf eine Sache ein großes Vertrauen setzen und sich sehr damit rühmen, welche, wenn man sie auf die Probe stellet, unnütz und schädlich befunden wird. Camos war der vornehmste Abgott der Moabiter, dessen sie sich viel rühmeten, und worauf sie gewaltig pochten: aber sie sollten, sagt der Prophet: über ihn, oder seinetwegen, sehr beschämt werden. Wie das Haus Israels wegen Bethels u. das ist, wie das Haus Israels, oder die Israeliten der zehn Stämme, über oder wegen der goldenen Kälber, die Jerobeam zu Dan und zu Bethel aufgerichtet hatte, beschämt geworden sind; denn dadurch würde ihr Untergang verursacht. Das Vertrauen auf irgend eine Sache, zur Zeit der Gefahr, außer auf Gott allein, wird eine natürliche und richterliche Scham verursachen. Polus. Moab sollte wegen Camos, ihres besondern Schutzgottes, beschämt werden: weil er so wenig mächtig seyn sollte, sie aus der Hand der Chaldäer zu erlösen (v. 7. 46. Jes. 15, 2. c. 16, 12.), als das goldene Kalb zu Bethel (1 Kön. 12, 39.) die Israeliten aus der Hand der Assyrer zu erlösen, vermögend gewesen war, 2 Kön. 17, 6. 12. Hof. 8, 4. 5. c. 10, 15. Gataker.

B. 14. Wie werdet ihr sagen: wir sind Helden u. oder, wie könnt ihr sagen u. wie Cap. 2, 23. Mit was für Freymüthigkeit kömmt ihr auf eure Tapferkeit pochen, da ihr euch als Feigherzige verhaltet, v. 39. 41? Man sehe etwas ähnliches Jes. 19, 11. und über Moabs Prahlereyen, v. 2. 29. 30. Gataker.

B. 15. Moab ist zerstört, oder nach dem Englischen, beraubt, und aus seinen Städten hinaufgegangen. Der erste Theil dieser Worte kömmt hauptsächlich mit dem, was v. 1. und v. 18. schon gesagt ist, und v. 18. 20. ferner gesagt wird, überein, der letztere Theil aber wird auf verschiedene Art übersetzt und erklärt. Im Hebräischen steht nur *וַיִּשָׂא עַל מוֹאָב*, das ist, nach dem Buchstaben, und seine Städte er, oder es, ist hinaufgegangen. Einige drücken dieses aus, seine Städte, oder die Menge seiner Städte, sind aufgegangen, nämlich in Rauch; sie sind verbrannt, wie Nicht. 20, 40. Jes. 9, 17. Andere, worunter die gemeine lateinische Uebersetzung, übersetzen es: und seine Städte sind weggegan-

gen, das ist, sind verloren und niedergestürzt; oder, wie einige wollen, sind aufgegangen, das ist, sind vergangen und vertilget, wie der Chaldäer sagt: als ob auf Dämpfe, welche aufgehen und verfliegen, Jac. 4, 14. angespielt würde. Und so, meynen sie, sey das Wort *וַיִּשָׂא* Amos 8, 8. Nah. 2, 1. gebraucht: aber diese Stellen sind eben so zweifelhaft, wo nicht zweifelhafter, als diese. Noch andere halten für den Bestand, er (nämlich Moab) ist aus seinen Städten weggezogen, oder ausgegangen; oder er wird aus seinen Städten wegziehen, wie das Wort *וַיִּשָׂא* 4 Mos. 16, 26. 1 Sam. 14, 46. gebraucht ist. Allein, das Zeitwort steht hier im männlichen, und das nachgesetzte Fürwort ist vom weiblichen Geschlechte. Ferner übersetzen einige, er (der Feind) hat die Städte aufgehen lassen, das ist, hat sie vertilget und zerstöhret, wie Ps. 102, 25. aber die Redensart kömmt nicht damit überein. Andere drücken die Worte also aus: ihr Aufwecker ist hinaufgegangen; es kömmt einer hinauf, der Moab aus der Sorglosigkeit, worinne es liegt, v. 11. aufwecken wird; als ob *וַיִּשָׂא*, welches im Englischen durch Städte übersetzt ist, von *וַיִּשָׂא*, das Joel 3, 9. aufwecken bedeutet, herkäme; allein, von diesem Gebrauche des Wortes werden keine Beyspiele beygebracht. Ein gelehrter Ausleger, der nach allen diesen kömmt, übersetzt die Stelle: ihre Feinde sind über sie aufgegangen, oder aufgestiegen: so daß nämlich das Aufgehen oder Aufsteigen über jemanden, von der Ueberwältigung desselben, oder von der Erhebung über ihn in Ehre und Würde verstanden werde; gleichwie niedersteigen so viel heißt, als von jemanden übermeistert, und zu großer Schande und großem Elende niedergedrückt zu werden, 5 Mos. 28, 42. Es ist gewiß, daß das Wort *וַיִּשָׂא*, nach einer chaldäischen Art zu reden, bisweilen für *וַיִּשָׂא*, das ist, einen Feind, oder Widersacher, gesetzt ist; wie 1 Sam. 28, 16. Neh. 4, 12. Ps. 10, 7. 95, 11. 144, 12. Jes. 8, 20. Dan. 4, 16. und was den Umstand betrifft, daß das Nennwort nicht in der Zahl mit dem Zeitworte übereinkömmt; so ist das gar nicht ungewöhnlich. Allein, der gelehrte Schriftsteller, der dieses vorträgt, wählet selbst anderswo einen andern Weg, und zwar einen von den vorhergemeldeten. Zuletzt will ich also meine eigene Meynung, aber nicht meine eigene allein, vorstellen; denn ich finde sie auch bey Kimchi dem Vater: ob gleich niemand, so viel ich weiß, darauf Achtung gegeben hat, und sein Sohn sie zwar meldet, aber doch nicht zu billigen scheint. Ich würde die Stelle mit

Auswahl seiner Jünglinge ist zur Schlachtung hinabgegangen: spricht der König, dessen Name HERN der Heerschaaren ist. 16. Moabs Verderben ist nahe, um zu kommen: und sein Uebel eilet sehr. 17. Beklaget ihn, alle, die ihr rund um ihn seyd, und alle, die ihr seinen Namen kennet; saget: wie ist der starke Stab, der zierliche Stock, zerbrochen? 18. Steige nieder aus deiner Herrlichkeit, und wohne in Durst, du Einwohnerin, du Tochter von Dibon: denn Moabs Zerstörer ist wider dich aufgezo- gen; er hat

ihm auf folgende Art ausdrücken: Moab ist beraubt, oder wird beraubt werden; er (nämlich der Zerstörer oder Berauber) ist über ihre Städte hinaufgegangen, oder wird über dieselben hinaufgehen: wie v. 18. Moabs Zerstörer ist wider dich hinaufgezogen; und Cap. 51, 56. der Zerstörer kommt über sie, über Babel. So wird das Fürwort er aus dem vorhergehenden Zeitworte eingefüllet, und das Wörtlein über so angesehen, als wenn es in dem Zeitworte aufgegangen, oder hinaufgegangen, eingeschlossen wäre. Und die Auswahl seiner Jünglinge ist zur Schlachtung hinabgegangen: oder wird zur Schlachtung niedersteigen; das ist, wird niedergeschlagen und geschlachtet werden, wie ein Vieh durch den, der es opfert, oder durch den Fleischer, niedergefällt und getödtet wird, als Cap. 50, 27. c. 51, 40. Jes. 34, 6. So verstehe man die Stelle lieber, als daß man sie mit einem gelehrten Ausleger für gleichlautend mit 5 Mos. 28, 41. halte; und annehme, daß eine Entgegensetzung zwischen diesem Hinabgehen und dem Hinaufgehen im vorigen Theile statt habe: denn obgleich das letzte einigermassen zugestanden werden kann; so widerleget doch die Stelle selbst dasjenige, was er für den Verstand hält. Zwischen dem Worte מברר, das durch Auswahl, und בחרר, das durch Jünglinge überseht ist, findet sich ein schönes Wortspiel, als ob gesagt würde, die Auswahl seiner Ausgewählten. Spricht der König, dessen Name ic. Man sehe Cap. 46. 18. Gataker.

B. 16. Moabs Verderben ist nahe, um zu kommen. Josephus erzählt, daß diese Verwüstung fünf Jahre nach der Belagerung Jerusalems über Moab gekommen ist. Allein, wenn es auch später gewesen seyn mag: so muß man erwägen, daß derjenige, der hier spricht, der Gott ist, bey dem tausend Jahre wie ein Tag sind. Polus.

B. 17. Beklaget ihn, alle, die ihr rund um ic. Nachdem der Prophet von dem Elende Moabs so gesprochen hat, als wenn es bereits über ihn gekommen, oder wenigstens nahe wäre, zu kommen; ruft er hier den Freunden, Nachbarn und Bekannten desselben zu, ihn zu beklagen, wie in solchen Fällen gemeinlich geschieht. Polus. Moabs Unfälle sollten so groß seyn, daß alle, die seinen vorigen Glanz und seine vorige Größe gesehen, oder davon gehöret hätten, nicht umhin können sollten, sein Elend zu beklagen. Lowth.

Saget: wie ist der starke Stab, der zierliche ic. Wie ist Moab, ungeachtet der Größe seiner Kraft und seiner Herrlichkeit, womit er sich so rühmete, und worauf er so vertraute, vertilget, Ezech. 19, 12.? Ein Stab und ein Stock sind Simbilder von Macht und Ansehen, Ps. 110, 2. Zach. 11, 7. Allein, weil eben dieselben Worte oft auch eine züchtigende oder strafende Macht bedeuten (Jes. 10, 5. Klagl. 3, 1.); so wollen einige, es werde hier zu erkennen gegeben, wie beschwerlich Moab andern gefallen wäre, als er noch auf dem Gipfel seiner Kraft und Herrlichkeit gewesen; und hierzu scheint sich der Chaldäer zu neigen. Man lese etwas ähnliches vor andern Völkern Cap. 50, 23. c. 51, 41. Jes. 14, 4. 10. 12. Klagl. 1, 1. Gataker. Ein Stab oder ein Stock ist ein Simbild des Ansehens und der Gewalt: daher er ein Königreich, oder eine Herrschaft, und insonderheit eine solche, wodurch jemand seine eigene Unterthanen oder seine Nachbarn unterdrücket, bedeutet. Man lese Jes. 9, 3. c. 10, 5. Lowth.

B. 18. Steige nieder aus deiner Herrlichkeit. Man sehe Cap. 13, 18. Jes. 47, 1. Und wohne in Durst, du Einwohnerin ic. Das ist, du schöne und angenehme Stadt, die du wie eine prächtige und angenehme Jungfer bist. Man lese Cap. 46, 11. 19. und über Dibon, 4 Mos. 21, 30. Jes. 15, 2. 9. Wohne in Durst, bedeutet, wohne nicht mehr in deinen fetten Feldern und auf deinen wohlgewässerten Flächen, wo du vormals gewohnet hast (4 Mos. 21, 13. 14. 20.), c. 22, 1.); sondern in einem durren und durstigen Landstriche, wie Ps. 107, 33. Jes. 35, 7. Denn Durst bedeutet hier einen Ort von Durst, wie Jes. 44, 3. Man lese v. 6. Gataker. Die Meynung hievon ist: Du Dibon (die du eine der vornehmsten Städte Moabs bist, man sehe 4 Mos. 21, 30. Jes. 15, 2.), die du durch Wollust und Unmäßigkeit weiblich geworden bist (man lese Cap. 46, 18.), unterwirf dich einem geringen Stande, worin du aller Bequemlichkeiten dieses Lebens wirst entbehren müssen. Die Hebräer nennen einen unfruchtbaren Landstrich, der keine Nahrung oder Lebensmittel giebt, ein durstiges Land. Man sehe Ps. 63, 2. Jes. 35, 7. Ezech. 19, 13. Lowth. Denn Moabs Zerstörer ist wider dich aufgezo- gen ic. Denn der König von Babel, den Gott er- nannt hat, ganz Moab zu verwüsten, wird auch dich vertilgen, und deine Festungen werden dich nicht sichern. Man sehe v. 1. 8. 15. Polus; Gataker.

hat deine Festungen verderbet. 19. Stehe an dem Wege, und siehe zu, du Einwohnerin von Aroer; frage den flüchtenden Mann, und die entkommene Frau, sage: was ist da geschehen? 20. Moab ist beschämt, denn er ist geschlagen, heulet und schreyet; verkündiget zu Arnon, daß Moab zerstört ist. 21. Und das Gericht ist über das flache Land gekommen; über Holon, und über Jaza, und über Mephaath, 22. Und über Dibon, und über Nebo, und über Beth-Diblathaim, 23. Und über Kiriathaim, und über Beth-Gamul, und über Beth-Meon, 24. Und über Kerioth, und über Bozra: ja

v. 20. Jes. 16, 7.

**B. 19. Stehe an dem Wege** = = Einwohnerin von Aroer. Aroer war eine Stadt von Moab, die an dem Ufer des Baches Arnon lag, 5 Mos. 2, 36. c. 3, 12. **Gataker.** In Moses Tagen ward Aroer den Stämmen Ruben und Gad zugetheilt; und zu Davids Zeiten gehörte es noch den Juden zu, 1 Sam. 30, 28. allein, zu Jesaias Zeit gehörte es zu Syrien, Jes. 17, 2. und hier wird es als Moabs Eigenthum gemeldet. Jedoch einige meynen, Aroer sey ist in dem Besitze der Ammoniter gewesen, und ihm werde hier befohlen, an die flüchtenden Moabiter, welche Nachbarn waren, die folgende Frage zu thun. **Polus.** Frage den flüchtenden Mann, und die entkommene Frau u. Frage einen jeden, der vorbegeht, es sey Mann oder Weib, was doch die Ursache ihrer Flucht sey, wie Cap. 46, 5. oder erforsche bey ihnen, wie es doch mit den Sachen stehe, gleichwie sehr in Furcht gesetzte Leute zu thun pflegen, 1 Sam. 4, 13. **Gataker.** Der Prophet beschreibt hier die große Furcht derer von Dibon, welche machte, daß sie allen laufenden Gerüchten Gehör gaben. **Lowth.**

**B. 20. Moab ist beschämt** u. Dieses ist die Antwort der Flüchtenden, oder Vorbeyziehenden, auf die vorhergehende Frage, welche hinterbrachten, es wäre alles verloren. Man lese v. 4. Ueber die Worte, heulet und schreyet, sehe man Cap. 47, 2. Jes. 16, 7. **Gataker.** Verkündiget zu Arnon, daß u. Man lese v. 15. Arnon war eigentlich ein Bach, oder ein Fluß (4 Mos. 21, 14. c. 31, 13. 5 Mos. 2, 36.) an den Gränzen von Moab, wohin Balak zog, dem Bileam entgegen zu kommen, 4 Mos. 22, 36. Es scheint, es habe eine Stadt den Namen von diesem Bache entlehnt gehabt; oder man muß durch Arnon das Land an den beyden Seiten dieses Baches verstehen. **Gataker, Polus.**

**B. 21. Und das Gericht ist über das flache Land gekommen:** Eben so, wie über das bergichte; oder über Moabs Land überhaupt; denn dasselbe war mehrentheils flach und eben. Man lese etwas ähnliches Cap. 47, 5. Holon war eine Stadt von Moab, v. 24. Einen Ort eben des Namens findet man auch in dem Erbtheile von Juda (Jes. 15, 55.), welcher den Leviten angewiesen war, Jos. 21, 15. Jaza lag in dem Erbtheile von Ruben, Jos. 13, 18. Mephaath war von Rubens Erbtheile den Leviten gegeben, Jos. 21, 37. **Gataker.**

**B. 22. Und über Dibon** u. Dibon lag in dem Erbtheile von Ruben, Jos. 13, 17. Man lese v. 18. Ueber Nebo lese man 5 Mos. 32, 3. woraus erhellet, daß die meisten hier gemeldeten Städte vormals im Besitze der amoritischen Könige gewesen, deren Land die Israeliten, gegen Osten von dem Jordan, einnahmen. Man lese auch v. 1. Beth-Diblathaim war einer von den Lagerplätzen der Israeliten auf ihrem Zuge nach Canaan gewesen, 4 Mos. 33, 46. 47. wo es den Namen von Almon-Diblathaim, wie Ezech. 6, 14. den Namen von Diblath trägt. Hieraus erhellet, daß es an dem Rande der Wüste gelegen. Die 70 Dolmetscher übersetzen diesen Namen durch das Haus von Dethlathaim; und die gemeine lateinische Uebersetzung drückt ihn etwas weniger verderbt durch das Haus von Deblathaim aus: als ob Diblathaim der Name einer gewissen Person wäre, wie Diblaim, Jos. 1, 3. Allein Beth ist ein Theil von dem Namen der Stadt: wie in Bethlehem, Bethsemes, Bethhoron, und dergleichen. Man lese v. 23. wo Bethgamul und Bethmeon vorkommen. **Gataker.**

**B. 23. Und über Kiriathaim** u. Man lese über Kiriathaim 4 Mos. 32, 37. Jos. 13, 19. Die Stadt Beth-gamul finde ich in der Schrift nirgends gemeldet. Ein gewisser gelehrter Schriftsteller meynet, dieser Name komme, der Bedeutung nach, mit dem Namen von Gag-gamul, oder Gaugamela, überein, bey welchem Orte Alexander des Darius Heer das letztemal schlug: und derselbe bedeute so viel, als die Stadt der Kameele; wie Strabo f) anmerket, daß Gaugamela das Haus des Kameels heiße. Auch hält der gemeldete Schriftsteller dieses Beth-gamul für den Ort, dem Ptolemäus, anstatt Gamala, den Namen von Makala giebt. Ueber Beth-Meon lese man die Erklärung von Jes. 15, 2. **Gataker.**

f) Lib. 16.

**B. 24. Und über Kerioth** u. Man lese über Kerioth v. 41. Jos. 15, 25. Amos 2, 2. Bozra ist hier nicht das Bozra in dem Lande von Edom, Jes. 63, 1. sondern eine andere Stadt dieses Namens in dem Lande von Moab, die 5 Mos. 4, 43. Jos. 21, 36. בֶּזֶר, Bezer, genannt ist. Das Wort bedeutet eine Festung, Jes. 25, 2. c. 26, 10. Man lese die Erklärung von v. 1. Von diesem Bozra kommt nach der

ja über alle Städte von Moabs Lande, die ferne und die nahe sind. 25. Moabs Horn ist abgeschnitten, und sein Arm zerbrochen, spricht der HERR. 26. Machtet ihn trunken, weil er sich wider den HERRN groß gemacht hat: so wird Moab mit den Händen

v. 26. Jer. 25, 27.

in

punischen Aussprache *Buzra*: woraus die Griechen und Lateiner, mit Versekung der Buchstaben, *Buzsa* gemacht haben, welches der Name einer von der Dido in Africa erbaueten Festung war, dem man eine fabelhafte Bedeutung giebt. Man lese den Virgil g). **Gataker.** Ja über alle Städte von Moabs Lande u. Gott drohet hier von v. 21. an, Rache über das ganze Land Moabs zu üben, worinn große Ebenen waren, 4 Mos. 31, 22. c. 33, 48. Was die Namen der in diesen Versen gemeldeten Städte betrifft: so kommen einige derselben in andern Stellen der Schrift vor; andere aber sind nicht darinn zu finden. Allein, das ist für uns von weniger Erheblichkeit: weil die Städte ist unter diesen Namen nicht bekannt sind. Alle kommen sie hier als Städte, die damals von Moab besessen wurden, vor: westwegen Gott sein Gericht über sie zu bringen drohet; und nicht allein über sie, sondern auch über alle andere Städte des Landes von Moab, wo sie auch lagen. **Polus.**

g) *Aeneid. Lib. 1.*

**B. 25. Moabs Horn ist abgeschnitten u.** Das ist, Moabs Macht und Herrlichkeit ist ganz vergangen. Dieses wird durch zwey Gleichnisse ausgedrückt. Das eine ist von den Thieren genommen, deren Kraft und Schönheit in ihren Hörnern besteht, Ps. 74, 4. 5. 10. 89, 18. 92, 11. 148, 14. *Klagl. 2, 3.* das andere ist von den Menschen entlehnet, deren Stärke, etwas auszuführen, am meisten in ihren Armen steckt, *Hiob 22, 9. Ps. 10, 16. u.* Ein gelehrter Schriftsteller meynet, es werde mit den Wörtern *np, Horn* und *ym, Arm*, auf die Namen zweyer Städte in dem Lande Moab, die beyhm Ptolemäus *Barna* und *Joara* heißen, angespielt. Und einige, die dem Chaldäer folgen, wollen, daß durch *Horn* und *Arm* die Fürsten und Großen gemeynet sind, 4 Mos. 22, 14. 15. **Gataker.** Gott will hiemit sagen, daß Moab seine Herrlichkeit und Schönheit, und zugleich alle Macht, die es vorher gehabt hatte, sich zu vertheidigen, und andere zu beschädigen, verlieren sollte. **Polus.**

**B. 26. Machtet ihn trunken.** Ihr Chaldäer, macht Moab trunken, nicht von Wein, sondern vom Becher des Zorns Gottes; macht, daß er daraus trinke, bis ihm übel werde und bis er falle (Cap. 21, 17. 21. 28. *Ezech. 23, 32. 33. 34.*), wie trunkene Leute

pflegen, Ps. 107, 27. **Gataker.** Gottes Gerichte werden öfters unter dem Bilde eines Bechers mit berauschendem Getränke vorgestellt. Man sehe die Erklärung von Cap. 25, 15. **Lowth.** Weil er sich wider den Herrn groß gemacht hat. Das ist, wegen seines Hochmuths und seiner Erhebung wider Gott, als ob er höher, als der Herr, und also außer dem Bezirke wäre, da ihn derselbe erreichen könnte. Diejenigen, welche sich so erheben, wird Gott beschämt und zu Schanden machen, *Sprw. 3, 34. 35. c. 11, 2.* Der Chaldäer übersetzt dieses, weil er sich wider das Volk des Herrn groß gemacht hat. Man lese Ps. 89, 51. 52. *Ezech. 36, 20. Polus, Gataker.* So wird Moab mit den Händen in sein Ausgespienes klatschen: nach dem Englischen, so wird Moab sich in sein Ausgespienes wälzen; wie trunkene Leute pflegen, *Jes. 19, 14.* Das Zeitwort *pad*, welches hier gebrauchet ist, drückt die gemeine lateinische Uebersetzung aus, wird mit den Händen klatschen; und obgleich das Wort, welches Hände bedeutet, hier im Hebräischen nicht steht: so findet man doch das Zeitwort, bisweilen mit demselben, wie 4 Mos. 24, 10. *Hiob 27, 23. Klagl. 2, 15.* und bisweilen ohne dasselbe, als *Hiob 34, 37.* so gebrauchet. Allein, diese Bedeutung scheint sich hier nicht sehr wohl zu schicken. Das Wort *pad* bedeutet bisweilen auch schlagen; wie *Hiob 34, 26. Jer. 31, 18. Ezech. 21, 12.* daher man es hier füglicly übersetzen könnte, so wird Moab sich in seinem Ausgespienen schlagen, das ist, indem er darinn liegt, sich zu wälzen. Diesen Anmerkungen will ich auch meine Muthmaßung beyfügen, und dann alles dem Urtheile der Gelehrten überlassen. Mich dünkt, das Zeitwort könne sehr wohl unbestimmt genommen werden, und man könne es alsdenn in seiner gewöhnlichen Bedeutung, wie die gemeine lateinische Uebersetzung es nimmt, übersetzen; nämlich so, daß Moab nicht die handelnde, sondern die leidende Person des Werkes sey, auf folgende Weise: so wird man mit den Händen über Moab klatschen, indem er in seinem Ausgespienen liegt; das ist, ein jeder wird dieses thun <sup>(465)</sup>.

Etwas ähnliches giebt der Chaldäer an die Hand, den man nach der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes *jidreschun*, das von ihm gebrauchet ist, übersetzen muß, sie werden die Moabiter an ihrem Orte auffuchen: aber vielleicht ist *jidreschun* ein Wort, das von dem

(465) Am fügliclysten bleiben die Worte, wie sie in der obenstehenden Uebersetzung lauten, und heißen so viel: Moab wird bey seiner Heimsuchung herumtappen, und sich nicht zu rathen wissen, wie ein Trunkener, der in sein Ausgespienes klatschet, und sich darinn herumwälzet, weil er sich nicht besinnt.

in sein Ausgespienes klatschen, und er selber wird auch zur Verlachung seyn. 27. Denn ist dir nicht Israel zur Verlachung gewesen? war er unter den Dieben gefunden, daß du

v. 27. Zeph. 2, 8.

dich

dem lateinischen *irrideo* gebildet ist <sup>466</sup>) (denn verschiedene chaldäische Wörter kommen aus dem Griechischen und Lateinischen her, man sehe Dan. 3, 5.) und dann ist seine Meynung: sie werden die Moabiter verspotten u. Diese stelle ich bloß zur Ueberlegung vor: jedoch merke ich dabey an, daß der Chaldäer das Wort Moab hier für ein Nennwort, das nicht vor dem Zeitworte vorhergeht, sondern demselben folget, genommen hat. Und er selber wird auch zur Verlachung seyn: Wie diejenigen zum Spotte zu dienen pflegen, die in dem Noth ausgestreckt liegen, und sich darin wälzen. Man sehe 1 Mos. 9, 21. Gataker. Der Verstand von dem letztern Theile des Verses ist folgender: Gleichwie trunkene Leute speyen, wanken und fallen, und sich in ihrem Ausgespienen wälzen: also werden auch die Moabiter durch das Schwerdt fallen, sich in ihrem Blute wälzen, und als trunkene Leute verspottet werden; alle diejenigen, welche sehen, was ihr Prahlen für ein Ende nimmt, und was für ein Gericht sie über sich gezogen haben, werden Spott mit ihnen treiben. Polus.

3. 27. Denn ist dir nicht Israel zur Verlachung gewesen? Das ist, hast du Israel nicht in seinem Elende verspottet, und dich über seinen Fall erfreuet, als die zehn Stämme zerstöret, und durch Salmanasser weggeführt wurden, 2 Kön. 17.? Und ist dir deswegen eben dasselbe nicht mit Recht widerfahren? Man sehe Richt. 1, 7. Spr. 24, 17. 18. Man lese eine gleiche Beschuldigung der Ammoniter Ezech. 25, 6. und den Uebermuth Nimmons und Moabs wider Gottes Volk, Zeph. 2, 8. 10. Gatak. Der Verstand hievon ist: Hast du nicht über das Unglück der Juden gespottet, als sie gefangen weggeführt wurden? Man lese die Erklärung von Cap. 12, 14. und vergleiche hiemit Ezech. 25, 8. Zeph. 2, 8. Israel bedeutet hier Juda, wie Cap. 18, 13. wovon man die Erklärung nachsehe. Lowth. Es ist sehr böse, mit anderer Elende, und insonderheit mit dem Elende derer, mit denen man verwandt ist, Spott zu treiben. Die Moabiter stammten von Lot her, der ein Blutsverwandter von Abraham, dem Vater der Juden, war: daher hätte Moab Israel nicht verspottet, sondern im Gegentheil, als ein Nachbar und Freund, beklagen sollen. Die Moabiter hatten entweder mit den zehn Stämmen, da Salmanasser dieselben wegführte, oder mit Juda, als der König von Babel dasselbe erobert hatte, Spott getrieben. Beym Ezechiel (Cap. 25, 6.) werden die Ammoniter, und beym Obadia die Edomiter, wegen eben des übeln Verhaltens, bedrohet. Polus. War er unter

den Dieben gefunden: daß du ihn so beschimpft und verspottet, und zu einem Schimpfe gemacht hast; wie die Menschen mit den Dieben umzugehen pflegen, wenn sie dieselben auf der That betreffen? Dieses ist eine sprüchwörtliche Redensart. Man sehe Cap. 2, 26. Hiob 30, 5. und einen gleichen Beweis, Cap. 2, 14. c. 49, 1. Einige meynen, es müsse hier eines oder das andere, welches sie für ausgelassen ansehen, eingefüllet werden: daher sie außer dem Nennworte das Verneinungswörtlein, nicht, aus dem vorhergehenden Verse, wie Ps. 9, 19. Ezech. 20, 30. und das Vergleichungswörtlein, wie Ps. 11, 1. Jes. 21, 8. einrückten. Weil nun in einigen Abschriften das Zeitwort, welches durch gefunden übersehet ist, in männlicher Form, *אָרָא*, und in andern in weiblicher Form, *אָרָאָה*, steht: so geschieht die Ausfüllung auf verschiedene Art. Diejenigen, welche für die erste Lesart sind, übersetzen die Stelle: war er dir nicht, wie jemand, der unter den Dieben gefunden ist? und diejenigen, welche die letztere Lesart wählen, drücken sie also aus: war er dir nicht, wie eine Sache, die unter den Dieben gefunden ist? Denn wenn man das Gestohlene bey dem Diebe findet: so gereicht es ihm gemeinlich zu großer Scham und Schande; und andern zu einem Stoffe von Kurzweil und Freude. Jedoch ich sehe keine Nothwendigkeit, von der angenommenen Lesart oder Uebersetzung abzuweichen. Gataker, Polus. Obgleich Israels Sünden in Gottes Augen groß waren: so hatte es doch Moab nicht beleidiget oder verleget. Daher hatte dasselbe keine Ursache, Israel zu beschimpfen, und ihm so verächtlich zu begegnen, als wenn es ein gemeiner und auf der That ergriffener Dieb wäre, zu dessen Mishandlung ein jeder Recht zu haben meynet. Man lese Cap. 2, 16. Lowth. Daß du dich so bewegtest, von der Zeit an u. im Englischen heißt es, denn, seitdem du von ihm gesprochen hast, hast du vor Freuden gehüpft. Man kann dieses auch übersetzen: so oft (wie das *ו* öfters gebraucht ist, als 1 Sam. 18, 30. 1 Kön. 18, 38. u.) als du von ihm sprachest, oder eigentlich, als deine Worte von ihm waren (so oft du von ihm, oder von seinem Elende und seiner Gefangenschaft geredet hast) bewegtest du dich, oder schütteltest du dich, aus Freude, oder vor Lachen; oder wie einige es ausdrücken, schütteltest du den Kopf über ihn, zur Verspottung oder Beschimpfung, Ps. 22, 8. Klagl. 1, 8. und in eben dem Verstande, wollen einige, müsse das hier gebrauchte Wort *אָרָאָה* auch Ps. 64, 9. genommen werden. Ein gelehrter

(466) Es ist aber wohl nicht nöthig, das Wort so weit herzuholen, da es im Hebräischen und Chaldäischen bekannt genug ist.

dich so bewegetest, von der Zeit an, daß deine Worte von ihm waren? 28. Verlasset die Städte, und wohnet in dem Felsen, ihr Einwohner von Moab: und werdet wie eine Taube, die in den Durchgängen von der Mündung einer Höhle nistelt. 29. Wir haben Moabs Hoffart gehört (er ist sehr hoffärtig); seinen Stolz, und seine Hoffart, und seinen Hochmuth, und seines Herzens Hoheit. 30. Ich kenne seinen Grimm, spricht der HERR, aber nicht also: seine Kiegel thun es so nicht. 31. Darum werde ich

v. 29. Jer. 16, 7.

über

lehrter Schriftsteller, welcher der gemeinen lateinischen Uebersetzung folget, will, man müsse die Worte folgendergestalt übersetzen: aber (wie das 1 Mos. 46, 21. 1 Mos. 45, 8. bedeutet) wegen dieser Worte wider ihn (um desjenigen willen, was du wider Israhel gesprochen hast), wirst du herumschwärmen, oder gefangen weggeführt werden; und in der That bedeutet das Zeitwort *וַיִּזְחַק* in seiner ersten Form, den Ort verändern, oder herumirren, und davon hat das Land von Moab, 1 Mos. 4, 14. 16. den Namen: allein, die wiederkehrende Form (*forma reciproca*) worin es hier steht, läßt diese Bedeutung nicht wohl zu. Gataker, Polus.

B. 28. Verlasset die Städte, und wohnet ic. Verlasset eure gewöhnlichen Wohnplätze (v. 6.), und nehmet der Sicherheit wegen eure Zuflucht zu den gespaltenen Felsen, wo ihr daselbst Hülfe oder einen Schlupfwinkel finden könnt, Nicht. 20, 45. c. 21, 23. Jes. 2, 19. 21. Gataker. Der Prophet redet die Moabiter hier noch als ein Volk an, dessen Heere geschlagen waren, und ruft ihnen zu, daß sie ihre Häuser in den Städten, weil sie nicht erwarten könnten, hinter den Mauern ihrer Festungen sicher zu seyn, verlassen, und sich nach den Felsen begeben sollten, die von Natur feste sind, und worauf sie eine sichere Zuflucht (wo sie noch irgendwo zu finden wäre) hoffen möchten. Polus. Und werdet wie eine Taube, die in den Durchgängen, oder nach dem Englischen, an den Seiten, von der Mündung ic. Es preißt der Prophet auch den Moabitern die natürliche Verschlagenheit einer Taube an, welche, als ein schwaches Geschöpf, und ein Thier, das nicht im Stande ist, dem Falken, oder dem Adler, den Kopf zu bieten, sich in einer Nische an den Seiten eines Felsens, wo sie sicher seyn kann, ein Nest macht. Polus, Gataker. Weil im Hebräischen eigentlich steht, in den Durchgängen von der Mündung einer Höhle: so versteht der Chaldäer die Worte von einer Taube, die aus ihrem Schlege, oder ihrem Fluge, gekommen ist, um sich in einer Höhle unter der Erde zu verbergen. Allein, die vorige Auslegung scheint besser und der Gewohnheit der Vögel gemäßer zu seyn. Gataker.

B. 29. Wir haben Moabs Hoffart gehört ic. Dieses sind die Worte Gottes, welche zeigen, wie er auf Moabs hochmüthiges und stolzes Bezeigen merkte. Beym Jesaias, Cap. 16, 6. ic. kömmt ein groß-

er Theil von dem, was hier folget, vor. Dennoch sagt Jeremias etwas mehr, als Jesaias, der eine gute Zeit vor jenem gelebet hat, und doch schon über eben dieselben Sünden an den Moabitern klaget: nämlich Jeremias will zeigen, daß die Moabiter nicht nur in eben denselben Sünden fortgiengen, sondern auch vielmehr ärger, als besser würden; wie diejenigen, welche Cap. 9, 3. gemeldet sind. Gott sagt, er hätte ihre Hoffart ic. gehört, welche Untugend gemeinlich mit Ruhe und Glück gepaart geht: aber sie ist in Gottes Augen so verhasst, daß die Gottlosen in der Schrift oft als Hoffärtige beschrieben werden. Polus, Gataker.

B. 30. Ich kenne seinen Grimm ic. Anstatt der letzten Worte, seine Kiegel thun es so nicht, steht im Englischen, seine Lügen werden es so nicht thun. Dieses will sagen, sein eitles Pochen und Drohen wider mich und mein Volk (v. 16. Zeph. 2, 8.), worauf ich Nicht gebe (wie Hof. 5, 3. Amos 5, 12.), wird fruchtlos seyn, Ps. 1, 4. 33, 10. 11. Einige übersetzen den letzten Theil der Worte, diejenigen, auf welche er sich stützet, oder vertrauet (im Hebräischen, seine Kiegel) thun nicht recht. Man sehe Cap. 50, 36. Ein gelehrter Schriftsteller trägt zweyerley Lesart von diesen Worten vor, worin er sich von allen andern vor ihm unterscheidet: nämlich, zuerst, ich kenne sein Wüthen, spricht der Herr, und das nicht zum Rechte; auch weiß ich, daß ein jeder seine Lügen thut, und nicht das, was recht ist; oder zweytens, ich kenne sein Wüthen, ist es so nicht? (ist er nicht ausnehmend wüthend?) auch kenne ich seine Lügen, thun sie so nicht? Ist es nicht so, daß die Moabiter der Hoffart und Lügen sehr schuldig sind? Allein, man sehe was über diese Worte ausführlicher in der Erklärung von Jes. 16, 6. gesprochen worden. Gataker. Für die Meynung dieser Worte kann man halten: Moabs Grimm ist größer, als seine Kraft. Man lese Jes. 16, 6. Der letztere Theil des Verses kann auf folgende Art übersetzt werden: aber es ist nicht recht, seine Lügner thun nicht, was recht ist: denn das Wort *וַיִּזְחַק*, welches durch Kiegel übersetzt wird, bedeutet bisweilen Leute, die sich für Wahrsager ausgeben; man sehe Cap. 1, 36. Wenn man es hier so versteht, wird der Bestand seyn, daß, obgleich die Wahrsager und Zauberer, auf deren Wissen-

schaft

über Moab heulen; ja um ganz Moab werde ich schreyen; über die Leute von Kir-Heres wird man seuffzen. 32. Ueber das Geweine von Jazer werde ich dich beweinen, du Weinstock von Sibma: deine Weinreben sind über See gegangen, sie haben bis an Jazers See gereicht: aber der Zerstörer ist auf deine Sommerfrüchte und auf deine Weinlese gefallen. 33. So daß die Fröhlichkeit und Freude aus dem fruchtbaren Felde, nämlich aus Moabs Lande weggenommen ist: denn ich habe den Wein aus den Tonnen aufhörend gemacht; man wird keine Trauben mit Freudengeschrey treten: das Freudengeschrey

v. 33. Jes. 16, 10.

schaft die Moabiter vertrauten, ihnen Glück versprochen, und dadurch ihrer Hoffart und Vermessenheit schmeichelten, dennoch durch den Ausgang sich zeigen würde, daß man sich auf das, was sie sageten, nicht verlassen könnte. Lowth.

B. 31. Darum werde ich über Moab heulen 2c. Ob die Gottlosen sich gleich über den Untergang der Frommen freuen und darüber frohlocken: so läßt die liebevolle Bestimmung der Frommen ihnen doch nicht zu, auf gleiche Weise zu handeln, sondern verpflichtet sie, über das Unheil der Bösen, am Tage ihrer Unterdrückung, zu weinen. Jeremias bezeuget hier sein Mitleiden mit den Moabitern: ob sie gleich die Juden, da dieselben gefangen weggeführt waren, verspottet hatten. Ja er trauert über ihr Elend, das er erst vorhersieht, ehe es da ist: da hingegen der Anblick von dem gegenwärtigen Elende der Juden die Moabiter zu gar keinem Mitleiden zu bewegen vermögend gewesen war. Polus. Beym Jesaias Cap. 16, 7. ist dieses also ausgedrückt: darum wird Moab über Moab heulen. Was aber da von dem Heulen der Moabiter vor oder über einander gesagt ist, das schreibt der Prophet hier sich selber zu. Man sehe dieses auch v. 32. Anstatt, über die Leute von Kir-Heres 2c. steht Jes. 16, 7. über die Grundfesten von Kir-Hareseth; so daß da die Stadt, und hier das Volk der Stadt, gemeldet ist: denn Kir-Heres und Kir-Hareseth ist ein und eben derselbe Ort. Gataker.

B. 32. Ueber das Geweine von Jazer 2c. Das ist, dich, o Sibma, werde ich mit größerm und jämmerlichem Seufze beweinen, als Jazer von Jesaias beweinet ist; dessen Klagworte und Redensarten Jeremias hier einmischet und weiter ausdehnet; und das um so vielmehr, weil die Verwüstung Moabs durch die Chaldäer viel schwerer seyn sollte, als die Verwüstung durch die Assyrer, welche Jesaias Cap. 16, 14. vorherverkündigt hatte. Man lese über Sibma und über diese Worte die Erklärung von Jes. 16, 8. 9. Gataker. Der Prophet giebt hier die Zernichtung der fruchtbaren Weinstöcke von Sibma zu erkennen, deren Verlust die benachbarten Oerter von Jazer mit Recht würden beklagen mögen. Man lese Jes. 16, 9. Lowth. Sibma, ein Ort in dem Erbtheile Rubens (Jos. 13, 18. 19.), war zu Jeremias

Zeiten wegen seiner Weinberge und Weinstöcke sehr berühmt. Es scheint, daß Jazer oder Jaser zuerst eingenommen und gefänglich weggeführt worden, und daß deswegen eine große Klage entstanden; der Prophet verkündigt aber, daß das Klagen über Sibma noch größer seyn würde. Durch die Weinreben versteht Jeremias die Einwohner von Sibma, welche nach seiner Weissagung über das todte Meer weggeführt werden sollten. Polus. Die Worte, deine Weinreben 2c. worinn das Gleichniß von einem Weinstocke fortgesetzt wird, geben zu erkennen, daß die vornehmsten Einwohner von Sibma (man vergleiche Nah. 2, 2.) über die See, das ist, über den Fluß von Jazer, welcher in den Bach Arnon fiel, der die Gränzcheidung von Moab war, 4 Mos. 21, 13. weggeführt, oder zu flüchten genöthiget werden sollten. Denn alle stehende Gewässer und Flüsse nennen die Hebräer Seen. Lowth. Der Zerstörer ist auf deine Sommerfrüchte 2c. Das Gerücht der Moabiter noch schwerer vorzustellen, läßt Gott ihnen vorherzusagen, daß der Verwüster, ihnen in der Kornende und Weinlese über den Hals fallen würde. Polus.

B. 33. So daß die Fröhlichkeit und Freude 2c. Die Zeiten der Kornende und Weinlese waren gemeinlich Zeiten von großer Freude und Fröhlichkeit: weil die Landleute dann die Früchte aller ihrer Arbeit, die sie im vorhergehenden Jahre gethan hatten, einsammelten; man sehe Jes. 9, 2. Joel 1, 12. Allein, da sollte keine Gelegenheit zur Fröhlichkeit oder zu Freudenbezeugungen seyn, wenn der Feind die Erndte und die Trauben weggeführt hatte. Man vergleiche hiemit Jes. 16, 10. Polus, Lowth. Das Freudengeschrey, oder nach dem Englischen, das Jauchzen, wird kein Freudengeschrey, oder nach dem Englischen, kein Jauchzen mehr seyn: das Jauchzen der Feinde, welche die Moabiter angriffen (Cap. 25, 20.), oder das Geschrey, welches sie selbst, wegen des Einfalls der Feinde, machen würden, sollte eine ganz andere Art von Jauchzen seyn, als sie in den Kornenden und in der Weinlese, wenn das Korn und die Trauben eingeführt wurden, zu machen gewohnt waren; nämlich nicht ein Geschrey von Freude und Fröhlichkeit, sondern von Angst und Schrecken, v. 34. Man lese 2 Mos. 32, 18. Gataker.

geschrey wird kein Freudengeschrey seyn. 34. Wegen Hesbons Geheule bis Eleale zu, bis Jahaz zu, haben sie ihre Stimme erhoben, von Zoar, bis an Horonaim, die dreijährige Kuh; denn auch die Wasser von Nimrim werden zu Verwüstungen werden. 35. Und ich werde in Moab denjenigen aufhören lassen, der auf der Höhe opfert, und der seinen Göttern räuchert. 36. Darum wird mein Herz über Moab Getöse machen, wie die Flöten; auch wird mein Herz über die Leute von Kir-Heres Getöse machen, wie die Flöten: weil der Uberschuß, den er gemachet hatte, verloren ist. 37. Denn alle Köpfe sind kahl, und alle Bärte abgefürzt: auf allen Händen sind Einschnitte, und auf den Lenden ist ein Sack. 38. Auf allen Dächern Moabs, und auf ihren Straßen ist überall Lärmen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein Gefäß, woran man keine Lust hat,

v. 34. Jes. 15, 4-6. v. 35. Jes. 15, 2 c. 16, 12. v. 36. Jes. 16, 11. c. 15, 7. v. 37. Jes. 15, 2-3. spricht

B. 34. Wegen Hesbons Geheule bis Eleale zu u. Da Hesbon durch die Feinde eingenommen wurde (man sehe v. 2. 15.), ward das Geschrey der Einwohner bis in Eleale und Jahaz gehört; und desselben Schall erklang auch von Zoar bis an Horonaim. Man lese die Erklärung von Jes. 15, 4. 5. Ueber die dreijährige Kuh lese man die Erklärung von Jes. 15, 5. D. Lightfoot setzet in seiner geographischen Untersuchung vor seinen Hor. Hebr. über den Johannes, C. 3. no. 1. eine andere Uebersetzung der Worte, מרימ וזואר (die im Englischen durch die dreijährige Kuh, oder junge Kuh, ausgedrückt sind), und liest die Stelle, von Zoar bis an Horonaim, ja bis zu dem dritten Hegläh, oder Hgläh. Er nimmet nämlich an, daß verschiedene Orter den Namen von Hegläh oder Hgläh getragen haben, wie einer davon Ezech. 47, 10. gemeldet ist, und daß das hier genannte, zur Unterscheidung, das dritte Hegläh genannt seyn könne. Lowth. Denn auch die Wasser von Nimrim werden u. Nebst Hesbon, Eleale, Jahaz, Zoar und Horonaim, welches lauter Städte von Moab sind, wird auch dem Lande um Nimrim her Verwüstung gedrohet. Dieses Nimrim ist in der Schrift nirgends gemeldet, als hier, und Jes. 15, 6. und die Ausleger sind nicht einig, ob es hier der Name eines Flusses, eines stehenden Wassers, oder einer Stadt ist. Die Meynung des Verses ist diese: Das ganze Land von Moab wird verwüestet werden, und das Geheule wird durch das ganze Land gehen: es sey nun das Geheule der Einwohner, oder das Geschrey der Feinde, von denen jene mit großem Geräusche verfolgt wurden. Polus.

B. 35. Und ich werde in Moab denjenigen aufhören lassen u. Das ist, einen jeden, oder einige von allen Arten von Menschen; denn die Moabiter waren überhaupt Götzendiener. Aber dieses scheint auf diese Weise ausgedrückt zu seyn, um zugleich eine der vornehmsten Ursachen dieses Gerichts, das über Moab kommen sollte, zu erkennen zu geben, welche die Abgötterey desselben war. Man lese v. 7. Jes. 16, 12. Polus.

B. 36. Darum wird mein Herz u. Im Englischen heißt es: Darum wird mein Herz für Moab, wie Pfeisen, schallen, und mein Herz wird für die Leute von Kir-Heres, wie Pfeisen, schallen, weil die Reichthümer, die er erlangt hat, verloren sind; das ist, mein Eingeweide bewegt sich in mir, und ich klage innerlich über die Angst und die Beklemmungen Moabs. Man lese Cap. 4, 19. Hiob 33, 27. Jes. 16, 11. Klagl. 1, 20. und die Erklärung von Cap. 15, 15. Das Spielen auf Flöten war bey den Begräbnissen gewöhnlich; wie der gelehrte Knatchbull über Matth. 9, 23. gezeigt hat. Lowth. Der Prophet zielt hier auf solche Flöten, worauf man bey Leichenbegängnissen und bey andern traurigen Begebenheiten zu spielen gewohnt war. Man sehe Jes. 15, 5. Die Traurigkeit des Propheten entstand über die Veränderung in dem Zustande von Moab, dessen Schätze, die von Zeit zu Zeit gesammelt waren, gänzlich verloren gehen sollten. Polus.

B. 37. Denn alle Köpfe sind kahl u. Man lese die Erklärung von Cap. 41, 5. und vergleiche mit dieser Stelle Cap. 47, 5. Jes. 15, 2. Lowth. Auf allen Händen sind Einschnitte u. Man sehe Cap. 27, 5. Jes. 15, 3. Das Wort Hände bedeutet hier die Arme, wie Cap. 38, 12. denn es war die Gewohnheit, in traurigen Zeiten auf die Arme Einschnitte zu machen. Man lese Zach. 13, 6. Gataker. Die Ausdrücke in diesem Verse werden im Anfange von v. 38. mit diesen Worten erkläret, auf allen Dächern Moabs und auf allen ihren Straßen ist überall Lärmen. Das Abschneiden des Haars, das Abfärzen des Bartes, und das Einschnneiden in das Fleisch, war in Zeiten von großer Traurigkeit ein gewöhnlicher Gebrauch bey den Heiden. Polus.

B. 38. Auf allen Dächern Moabs u. Man lese die Erklärung von Jes. 15, 3. Lowth. Denn ich habe Moab zerbrochen u. Irdene Gefäße, die zu dem Gebrauche, wozu sie bestimmt sind, nicht gut befunden werden, oder gerissen sind, zerbricht man ohne Kummer, und ohne sich zu ihrer Ausbesserung Mühe zu geben, dergestalt, daß sie ganz zunichte werden;



spricht der HERR. 39. Wie ist er geschlagen? sie heulen; wie hat Moab den Nacken mit Scham gewandt? Also wird Moab allen, die um ihn her sind, zur Verachtung und zu einem Entsetzen werden. 40. Denn so spricht der HERR: siehe, er wird schnell fliegen, wie ein Adler: und er wird seine Flügel über Moab ausbreiten. 41. Eine jede von den Städten ist gewonnen, und eine jede der Festungen ist eingenommen: und das Herz der Helden Moabs wird an diesem Tage, wie das Herz eines Weibes seyn, das in Noth ist. 42. Denn Moab wird vertilget werden, daß er kein Volk mehr sey: weil er sich wider den HERRN groß gemacht hat. 43. Die Furcht, und die Grube, und der Strick: über dich, du Einwohner von Moab, spricht der HERR. 44. Wer von der Furcht entflieht, soll in die Grube fallen, und wer aus der Grube heraufkömmt, wird in dem Stricke gefangen werden: denn ich werde über sie, über Moab, das Jahr ihrer

v. 40. 5 Mos. 28, 49. Jer. 4, 13. c. 49, 22. Dan. 7, 4. Hof. 8, 1. Hab. 1, 8. v. 41. Jer. 49, 22. Heim v. 43. Jes. 24, 17. 18.

den; und so wollte Gott Moab zerbrechen. Man lese Cap. 19, 11. und sehe eben dieses von Chonia, Cap. 22, 28. gesagt. Polus, Lowth.

B. 39. Wie ist er geschlagen? sie heulen: oder nach dem Englischen, sie werden heulen und sagen, wie ist es zerbrochen? Der Prophet geht hier in der Anspielung auf das Zerbrechen eines irdenen Gefäßes fort. Man lese Cap. 50, 2. wo das Wort נרץ durch zermalmet überfetzt ist (wie auch die Erklärung von Cap. 14, 4.). Lowth. Wie hat Moab den Nacken mit Scham gewandt? Einige erklären dieses so, daß Moab den Hals umdrehen würde, wie diejenigen thun, welche ihr Angesicht aus Scham nicht sehen lassen dürfen. Aber es geht vielmehr auf diejenigen, die dem Feinde nicht unter die Augen sehen dürfen, sondern ihnen den Rücken zugehren, und sich, anstatt zu fechten, schändlich auf die Flucht begeben, wie Cap. 46, 5. Gataf. Diejenigen, welche ehemals in Moab, da es noch in seinem Glanze war, gelebet hatten, sollten heulen, wenn sie sehen würden, wie es mit demselben verändert wäre: wie Moab zerbrochen wäre, und wie sie, die den Sieg davon zu tragen pflegten, dem Feinde schändlich den Rücken zugehren würden. Also wird Moab allen, die ic. Moab, der vorhin der Ruhm und die Bewunderung aller Völker gewesen war, sollte zu einem Schrecken und zu einem Gegenstande der Verachtung und Verspottung werden. Polus. Die Moabiter sollten andern nicht nur zur Verachtung, sondern auch zum Entsetzen seyn: in sofern sich andre Völker fürchteten, daß ihnen ein gleiches Loos zu fallen möchte. So sollte dem Moab widerfahren, was es wider Israel (v. 27.) ausgeübet hatte. Gataf.

B. 40. Denn so spricht der Herr: siehe ic. Nebucadnezar sollte schnell kommen, wie ein Adler nach seinem Raube fliehet, und darüber seine Flügel ausbreitet, 5 Mos. 28, 49. Jer. 4, 13. c. 49, 22. Dan. 7, 4. Hof. 8, 1. Hab. 1, 6. Mit dem Worte Flügel wird vielleicht auf die Flügel eines Heeres

(wie man sie nennet) angespielt, womit sich die Chaldäer über das ganze Land von Moab ausbreiten sollten. Man lese Jes. 8, 8. Gataf, Polus. Sieger werden öfters mit Adlern und andern Raubvögeln verglichen (man sehe Cap. 49, 22. Dan. 7, 4.), und das Lagern einer Kriegsmacht wird durch das Ausbreiten ihrer Flügel abgebildet. Man lese die Erklärung von Jes. 8, 8. Lowth.

B. 41. Eine jede von den Städten ist gewonnen ic. nach dem Englischen, Kerioth ist gewonnen ic. Es ist zweifelhaft, ob das Wort כרית hier der eigene Name einer Stadt ist, wie v. 24. oder ob es Städte überhaupt bedeutet. Das letztere scheint sich inzwischen zu dieser Stelle am besten zu schicken, und der Prophet scheint sagen zu wollen: alle Städte und Festungen Moabs sind erobert: kein Ort ist so fest, daß er es wider den Feind aushalten kann. Gataf, Polus. Und das Herz der Helden Moabs ic. Den Stolzeften und Unverzagtesten sollte der Muth entfallen, und es sollte mit ihnen so seyn, wie mit einem Weibe, das eine schwere Arbeit auf dem Leibe hat. Sie sollten sich entsetzen, wenn sie das Uebel hörten, das sich ihnen näherte, und ihren gewöhnlichen Muth und Munterkeit verlieren. Man lese Cap. 6, 24. c. 30, 6. c. 49, 22. 24. c. 50, 37, 43. c. 51, 30. Jes. 13, 8. Klagl. 1, 6. Nah. 3, 33. Gataf. Lowth.

B. 42. Denn Moab wird vertilget werden ic. Nämlich daß es auf eine Zeitslang (v. 47.) kein Volk, oder daß es kein solches Volk mehr sey, wie es vorher gewesen war; kein Volk von Ruße und berühmtem Namen. Man lese v. 2. Jes. 7, 8. Polus, Gataf. Weil er sich wider den Herrn ic. Man sehe v. 26. wo eben derselbe Grund von Moabs Falle angegeben ist. Polus.

B. 43. 44 Die Furcht und die Grube . . . wer von der Furcht entflieht ic. Diese Worte sind aus Jes. 24, 17. 18. genommen, wovon man die Erklärung sehe. Lowth. Denn ich werde über sie ic. Das Vorhergemeldete sollte geschehen, weil es

Heimsuchung bringen, spricht der HERR. 45. Die vor des Feindes Macht flüchteten, blieben in dem Schatten von Hesbon stehen: aber ein Feuer ist von Hesbon, und eine Flamme zwischen Sihon herausgegangen, und hat die Ecken Moabs und die Scheitel der Kinder des Geröses verzehret.

46. Wehe dir Moab; das Volk von Camos ist verloren; denn deine Söhne sind in Gefangenschaft weggenommen; auch sind deine Töchter

v. 45. 4 Mos. 21, 28. v. 46. 4 Mos. 21, 29.

die von Gott zur Bestrafung aller Einwohner von Moab bestimmte Zeit war. Polus.

B. 45. Die vor des Feindes Macht flüchteten u. im Englischen heißt es, die da flüchteten, blieben in dem Schatten von Hesbon, wegen der Macht stehen; das ist, diejenigen, welche aus Mangel an Kraft (wie einige, zum Exempel Lowth, das Wort חַבַּיִם übersetzen, gleichwie vom Sette Ps. 109, 24. so viel ist, als, aus Mangel an Fette, und unsere englischen Uebersetzer das vorgesezte וְ כְלָמִי 4, 9. verstehen, man es aber auch Mich. 3, 6. nehmen kann, wo es eigentlich heißt, darum wird es für euch von dem Gesichte, oder wegen des Gesichtes, Nacht werden, und einige das Wort חַבַּיִם mit Recht übersetzen, das ihr kein Gesichte haben werdet. man lese übrigens Cap. 10, 4.), oder vor der feindlichen Macht, die ihnen auf den Fersen ist, aus den Dörfern fliehen; begeben sich nach dem festen Hesbon, v. 2. in Hoffnung, daselbst-Hülfe und sichere Zuflucht zu finden, wie man sich unter dem Schatten eines großen Baumes wider die brennende Sonnenhitze verbirgt, oder unter dessen Krone ein Ungewitter abwartet, bis es vorüber ist. Durch Schatten ist hier Beschirmung gemeynet; wie Richt. 9, 15. 20. Pred. 7, 12. Jes 32, 2. Dan. 4, 12. Gataker, Lowth. Aber ein Feuer ist von Hesbon u. zwischen Sihon her, ist so viel, als, aus der Stadt Sihons, welche Stadt Hesbon war. Man sehe 4 Mos. 21, 28. Die Feinde sollten sich, nachdem sie in den Besiz von Hesbon, der Hauptstadt Moabs, gelanget seyn würden, eilig, wie Feuer, über das ganze Land ausbreiten. So wendet der Prophet die Worte eines alten Gedichtes oder Siegesliedes, das bey Gelegenheit von Moabs Eroberung durch Sihon gemacht, und von Mose, 4 Mos. 21, 27. 28. u. wiederhollet ist, sehr füglich auf die gegenwärtige Eroberung des Landes Moab, durch Nebucadnezar, an. Lowth. Und hat die Ecken von Moab: einige übersetzen das Wort חַבַּיִם sowol hier, als 2 Mos. 27, 9. 4 Mos. 35, 5. durch Seite, aber lieber mag man es durch Gränzen ausdrücken; wie es 4 Mos. 34, 3. Nehem. 9, 22. die Bedeutung hat. Das Feuer, welches aus Hesbon ausgehen würde, sollte das ganze Land Moabs, von dem einen Ende bis zum andern, verzehren. Die Scheitel der Kinder des Geröses, bedeutet nicht sowol die Scheitel der rauhen und gemischten Menge des Volkes (Jes. 16, 14. c. 17, 12.) als vielmehr die Scheitel derer von ihnen, welche in Ungezähmtheit

und Lärmenmachen Meister waren, wie Jes. 5, 14. c. 24, 8. Wenigstens verstehe man es lieber so, als daß man mit einigen auf die Aufzührischen denken sollte, welche nicht ruhig seyn konnten, sondern das Joch des Königs von Babel mit Gewalt abschütteln wollten. Man lese Cap. 27, 3. 8. Durch die Scheitel dieser Kinder des Geröses verstehen die meisten den König und seine Fürsten (wie Jes. 1, 5. 6.) weil 4 Mos. 21, 28. Herren gemeldet sind; wiewol das dort gebrauchte Wort חַבַּיִם nur Meister oder Eigenthümer bedeutet. Andere aber denken auf die Vornehmsten der Lärnenmachenden, wie Jes. 28, 1. 3. und noch andere auf die besten Striche des fetten und fruchtbaren Landes, wodurch sie und ihre unmäßige Lebensart unterhalten wurden, Cap. 2, 16. Ich halte für die rechte und ungezwungene Bedeutung, daß das Feuer aus Hesbon diese Helden in Unmäßigkeit verzehren, und ihnen die Scheitel, das ist, den Kopf spalten sollte; wie Ps. 68, 22. Gataker. Durch חַבַּיִם, welches durch Ecken übersetzt ist, kann man hier die Gränzen oder äußersten Theile des Landes verstehen; wie das Wort 4 Mos. 34, 3. Neh. 9, 12. gebraucht zu seyn scheint. Oder vielleicht ist dadurch der Adel gemeynet, welcher die Stütze und der Eckstein der Regierung ist, und im Folgenden durch die Scheitel gemeynet wird. Oder man kann beyde Worte so verstehen, daß dadurch auf den Gebrauch dieser Länder, die Ecken, oder den vordersten Theil des Haupthaars rund herum abzuschneiden, angespielt werde; worüber man die Erklärung von Cap. 35, 26. nachsehe. Durch die Kinder des Geröses werden diejenigen gemeynet, welche durch Heffart getrieben sich der Pracht und Unmäßigkeit ergaben, und die Geringern unterdrückten und beschimpften. Lowth.

B. 46. Wehe dir Moab. Dieser Vers ist auch aus 4 Mos. 21, 29. genommen. Lowth. Das Volk von Camos ist verloren: man findet öfters die Völker nach den Göttern, welche sie anbetheten, benennet. So trugen die Juden den Namen des Volkes des Herrn oder des Jehovah; wie die Moabiter hier den Namen des Volkes von Camos oder Chamusch, welcher ihr vornehmster Abgott war, v. 7. Lowth, Gataker. Denn deine Söhne sind in Gefangenschaft u. in dem Beschlusse des drohenden Theils dieser Weissagung wiederhollet der Prophet dasjenige, was er vorher öfters gesagt hatte, daß nämlich die Moabiter durch den König von Babel